Attinghausen

2022

Abschied nach 30 Jahren

Wildtiere beobachten (fast) vor der Haustür

Schulen arbeiten sozial und digital zusammen

Tolles Lager trotz schlechtem Wetter

Impressum

Herausgeberin:
Gemeinde Attinghausen
6468 Attinghausen
www.attinghausen.ch

Redaktionsteam:

Ingrid Gisler, Gemeindekanzlei
Schulhausweg 9, Attinghausen

Remo Infanger, Mitglied
Allmendstrasse 35, Attinghausen

Romy Isenschmid, Gemeindeverwalterin
Schweinsberggasse 1, Attinghausen

Daniel Kempf, Gemeindeschreiber
Schulhausweg 9, Attinghausen

Natascha Theiler-Dittli, Mitglied
Mühlestatt 2, Attinghausen

Gina Zurfluh, Mitglied
Walter-Fürstrasse 26, Attinghausen

Layout:
tinto ag, Grafik & Text
Lehnplatz 18, 6460 Altdorf
www.agentur-tinto.ch

Druck:
Druckerei Gasser AG
Gotthardstrasse 112, 6472 Erstfeld
www.gasserdruck.ch

Titelbild:
Pfarrer Franz Imhof und
Pfarreisekretärin Klara Niederberger

Wie gefällt Ihnen die Ausgabe der Dorfzeitung Attinghausen? Wir freuen uns über Ihre Rückmeldungen.
info@attinghausen.ch

Mitarbeiter/in gesucht
Vielleicht haben Sie Zeit und Lust, die nächste Ausgabe unserer Dorfzeitung mitzugestalten? Dann melden Sie sich doch einfach bei uns:
info@attinghausen.ch

Alle Rechte vorbehalten. Eine ganze oder teilweise Reproduktion des in dieser Veröffentlichung enthaltenen Materials darf nur mit vorheriger Zustimmung der Gemeinde Attinghausen erfolgen. Verschiedene Artikel sind in männlicher Form abgefasst. Selbstverständlich ist in solchen Fällen stets auch die weibliche Form mitgemeint, die jedoch wegen der Lesefreundlichkeit nicht ausdrücklich erwähnt ist.

Attinghausen, eine Herzensangelegenheit

Für mich spielte Attinghausen seit jeher eine grosse Rolle, zumal meine Mutter im Freiherrendorf aufwuchs. Schon als Kind hörte ich ihr sehr gerne zu, wenn sie mir die Geschichten ihrer Kindheit näherbrachte. Sie erzählte oft von lustigen Begebenheiten, die sie mit ihren Brüdern Fredy, Res, Paul und Edy und der einzigen Schwester Vreny erleben durfte. Sie erzählte aber auch vom schweren Schicksalsschlag, als ihr Vater – mitten im Zweiten Weltkrieg – an Tuberkulose sterben musste, und wie Mama Traxel mit Geschick, Hingabe und grossem Verzicht ihre Familie aufzog. Und dies nota bene ohne AHV oder Witwen- und Waisenrente.

Als kleiner Junge verbrachte ich viel Zeit in Attinghausen bei meiner Grossmutter, die mir sehr nahe stand. Ich durfte auch meine ersten «Fahrversuche» auf dem Brüsti wagen, in diesem steilen Gelände eine äusserst schwierige Aufgabe. An eine bestens präparierte Piste, wie sie heute Peter hinzaubert, war nicht zu denken. Weil meine Eltern nicht Ski gefahren sind, musste ich schauen, wie ich über die Runden kam. Die damaligen Skiliftbesitzer Miggi und Edy waren stets nett und geduldig zu mir und weil die Verantwortlichen des Skiclubs ein Einsehen mit einem «skifremden Seedorfer» hatten, lernte ich es doch irgendwie.

Nach dem Lehrerseminar war ich auf der Suche nach einer Stelle, als ich an einem Sportanlass eine schicksalshafte Begegnung mit meinem Kollegen, dem damaligen 6.-Klasslehrer und heutigem Ständerat Pepi Dittli hatte. Er erklärte mir, dass er eine Stellvertretung für vier Monate suche. So nahm alles seinen Lauf. Ich führte Pepis 6. Klasse und durfte ein Jahr später den Vertag als Primarlehrer unterschreiben. Ich nahm mir vor, meine ganzen Kräfte für die Entfaltung der mir anvertrauten Kinder einzusetzen und ihnen die Freude am Lernen zu ermöglichen.

Nun bin ich seit sage und schreibe 35 Jahren in diesem Amt und es gefällt mir immer noch

mit den Attinghauser «Kids» und unserem Lehrerteam. Neben leicht melancholischen Gedanken erfüllt es mich mit viel Genugtuung und auch Stolz, dass ich bei vielen Attinghauserinnen und Attinghausern den Start ins Schulleben mitgestalten und hoffentlich versüssen konnte. Ich glaube, mit so vielen Jahren im Dienst der Dorfschule darf man sich schon ein bisschen als «Volksbildhauer» bezeichnen.

Obwohl ich seit einigen Jahren in Seedorf wohne, fühle ich mich in Attinghausen wohl. Es lohnt sich, hier zu leben. Unser Dorf hat in den vergangenen 35 Jahren gewaltige Veränderungen erlebt. Neue Quartiere sind entstanden, die Infrastruktur wurde angepasst und modernisiert. Auch der Ausbau der Schullokalitäten mit der entsprechenden Infrastruktur konnte gelungen vollendet werden. Die neue Sportanlage erfüllt die gehegten Erwartungen. Auch die Entwicklung des Brüstis darf mit Freude und Spannung entgegengesehen werden.

Bei der Bevölkerung von Attinghausen bedanke ich mich für das mir entgegengebrachte Vertrauen. Es ist mir ein Bedürfnis, die letzten Jahre nicht als verdrossener Schulmeister zu beenden. Im Gegenteil, der nötige «Punch» ist noch voll vorhanden, um die letzten Jahre mit positiver Einstellung in Angriff zu nehmen. Ja – Attinghausen ist eine Herzensangelegenheit.

Wädi Wipfli-Gisler

Inhalt

Vorwort Wädi Wipfli-Gisler 2
Editorial Anita Zurfluh-Zgraggen 3

Aus der Gemeinde
Jubilarinnen und Jubilare 2022 4–5
Gemeindeversammlungen 4–5
Neue Gesichter im Gemeinderat 6
Elektronische Steuererklärung 6
Seniorenturnen 7
Hauswart Fabian Gisler 8
Gemeindearbeiter Marco Zgraggen 9

Pfarrei
«Priester ist man grundsätzlich auf ewig» 10–11

Tourismus
Bachweg Schwanden 10
Mit Elan und Herzblut für Attinghausen 12
Das Projekt Brüsti ist gestartet 13
Wildbeobachten mit einheimischen Jägern 14
Der neue Sportplatz glänzt als Allrounder 15

Infothek
Nützliche Adressen 16
Parteien und Vereine 17
Termine und Veranstaltungen 18–19
Statistik 19

Schule
1 to 1 … und dann?! 20–21
Die Schulmöbel passen sich dem Lernen an 22–23
Unterstützung im Alltag 24

Publireportage
Herzlich willkommen bei «natirlich gsund» 25

Vereine & Sport
Sommerlager: Mario Party – let's go! 26
Yseri Müsig – Chatzämüsig 27
Gassäjüüzer Ättighüüsä 27

Geschätzte Attinghauserinnen und Attinghauser

Anfang des Jahres 2021 hatte ich sehr gehofft, dass sich vieles ändern beziehungsweise wieder Normalität einkehren wird. Normalität, was ist das? In den bald zwei Jahren, in denen wir uns in der Pandemie befinden, ist vieles einfach «normal» geworden. In allen möglichen Taschen und Säcken finde ich immer wieder eine Hygienemaske. Ob Zuhause, im Auto oder im Büro – auch Desinfektionsmittel ist einer meiner treuen Begleiter geworden. Obwohl mir das mittlerweile ziemlich «normal» erscheint, ist noch immer nichts «normal». Auch im vergangenen Jahr konnten verschiedene Anlässe wie der Neuzuzügerapero, der Behördenanlass, die Jungbürgerfeier oder die Chilbi wieder nicht durchgeführt werden. Das ist sehr schade. Dem Gemeinderat ist es ein grosses Anliegen, solche Anlässe bald wieder durchführen zu können. Der Austausch und die Begegnungen mit Ihnen, geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger, sind uns sehr wichtig. Denn eine Gemeinde lebt nicht durch den Gemeinderat, sie lebt durch ihre Einwohnerinnen und Einwohner. Lassen wir also das alte Jahr hinter uns und starten hoffnungsvoll ins 2022.

Seit dem 1. Januar 2022 sind im Gemeinderat drei neue Gesichter anzutreffen. Mit Daniel Triolo, Sebastian Häring und Silvia Arnold-Loosli ist der Gemeinderat mit viel Elan und Energie ins neue Jahr gestartet. Zusammen mit meinen Gemeinderatskolleginnen und -kollegen sowie mit den weiteren gemeindlichen Behörden, werde ich mich meinem letzten Amtsjahr widmen.

Im Spätherbst 2022 soll mit der Erstellung der Langsamverkehrsbrücke über die Reuss und den Anpassungen beim Verkehrsknoten am Dorfeingang gestartet werden. Ebenfalls im 2022 soll das Siedlungsleitbild Brüsti und die Teilrevision der Nutzungsplanung auf dem Brüsti soweit ausgearbeitet sein, dass es dem Stimmvolk zur Abstimmung unterbreitet werden kann. Ein weiteres Thema wird die Sanierung

der Kreisschule Seedorf sein, die uns in den nächsten Jahren ebenfalls beschäftigen wird. Und natürlich gibt es noch viele weitere Projekte und Arbeiten, denen sich der Gemeinderat annehmen wird.

Sie sehen, es läuft allerlei in unserem Dorf und wir werden bemüht sein, unsere Aufgaben wahrzunehmen, damit Sie sich wohlfühlen. Haben Sie ein Anliegen, Lob oder Kritik anzubringen – zögern Sie nicht und lassen es uns wissen.

Geschätzte Attinghauserinnen und Attinghauser, im Namen des Gemeinderats wünsche ich Ihnen alles Gute für das Jahr 2022 und ich danke Ihnen für das entgegengebrachte Vertrauen. Schauen Sie gut zu sich und bleiben Sie gesund!

Text **Anita Zurfluh-Zgraggen, Gemeindepräsidentin**
Foto **Valentin Luthiger**

Älteste/r Einwohner/in

22.11.1923
Anna Gisler, APH Rüttigarten, Rüttistrasse 53, Schattdorf

14.03.1924
Josef Arnold, Burgstrasse 12

90-Jährige

24.02.1932
Walter Zurfluh, APH Rosenberg, Rosenbergweg 8, Altdorf

10.08.1932
Mathilde Truttmann-Zwyssig, Burgstrasse 8

08.09.1932
Anna Bissig-Tresch, Schweinsberggasse 4

85-Jährige

12.06.1937
Urban Camenzind, APH Rosenberg, Rosenbergweg 8, Altdorf

26.06.1937
Franz Stadler, Walter-Fürststrasse 6

09.08.1937
Max Steiner, Allmendstrasse 3

31.08.1937
Maria Luisa Zurfluh, Walter-Fürststrasse 24

25.10.1937
Margrith Gisler-Traxel, Freiherrenstrasse 46

01.11.1937
Wendelin Püntener, Islerli

16.11.1937
Martin Arnold, Kirchweg 1

21.11.1937
Anna Klara De Vettor-Baumann, Kornmattweg 2

Gemeindeversammlung Mai 2021

Die Sportplatzsanierung schliesst besser ab

Ein Plus von über einer halben Million Franken bei der Gemeinderechnung konnte der Bevölkerung vorgelegt werden. Auch andere Zahlen sind äusserst positiv.

Die Rechnung 2020 schloss bei einem Aufwand von CHF 4'706'581.97 und einem Ertrag von CHF 5'347'027.10 mit einem Ertragsüberschuss von CHF 640'445.13 ab. Budgetiert war ein Ertragsüberschuss von CHF 68'800. Das effektive Ergebnis war somit um CHF 571'645.13 besser als budgetiert.

Die Steuererträge verzeichneten eine Steigerung auf CHF 2'987'278. Dies entspricht einer Verbesserung um CHF 246'478 gegenüber dem Budget. Vor allem die Einkommenssteuern der natürlichen Personen entwickelten sich positiv. Die Steuererträge der juristischen Personen fielen leicht tiefer aus als budgetiert. Eine grosse Abweichung konnte bei den Erbschafts- und Schenkungssteuern verbucht werden. Diese beliefen sich auf CHF 85'494 und waren somit um CHF 50'994 höher als budgetiert.

Aus dem Finanz- und Lastenausgleich sind Mindereinnahmen von insgesamt CHF 98'858 zu verkraften.

Der Personalaufwand lag bei CHF 2'069'729 und war somit um CHF 19'828 höher als budgetiert. Der Sach- und übriger Betriebsaufwand lag bei CHF 762'445 und war somit gegenüber dem Budget um CHF 168'555 tiefer. Dies war auf diverse Minderaufwände zurückzuführen.

Die Coronapandemie mit dem Lockdown im Frühjahr 2020 hatte zur Folge, dass zahlreiche Sitzungen, Anlässe und Events nicht durchgeführt werden konnten. Aus diesem Grund verringerten sich die Ausgaben in diversen Bereichen wie beispielsweise weniger Spesenentschädigungen, Absage Eröffnungsfeier Sportplatz, keine Schulreisen und Exkursionen.

Im Gesundheitswesen lagen die Ausgaben für die Restfinanzierung Pflegeheimplätze massiv tiefer. Insgesamt mussten CHF 244'242 aufgewendet werden, was gegenüber dem Budget eine Abweichung von CHF 138'558 ausmacht.

Die Investitionsrechnung zeigt aussergewöhnlich hohe Nettoinvestitionen von CHF 2'132'545. Für den Sportplatz wurden Kosten von CHF 1'790'947 verbucht. Die Gemeinde beteiligte sich mit CHF 268'620 an der Aktienkapitalerhöhung der Luftseilbahn Attinghausen-Brüsti AG. Die Gemeinde gehört somit zu den Hauptaktionären. Die Beteiligung beträgt rund 32 %. Im Schulhaus mussten diverse Elektroinstallationen erneuert werden. Für die Umrüstung der Strassenbeleuchtung auf LED wurden CHF 33'043 aufgewendet.

Die Rechnung der Wasserversorgung wies einen Ertragsüberschuss von CHF 54'535.94 aus. Budgetiert war ein Ertragsüberschuss von CHF 24'700.

Die Sanierung zum Sportplatz Allmend konnte mit einer Kreditunterschreitung von rund CHF 95'119.40 abgerechnet werden. Die Arbeitsgruppe um Andreas Arnold, Hanspeter Dittli und Daniel Kempf wurde mit bestem Dank entlastet und das gute Ergebnis einstimmig genehmigt.

Präsidentin Anita Zurfluh orientierte zum Schluss der Versammlung über die Hochwasserschutzmassnahmen am Palanggenbach und über die neue Langsamverkehrsbrücke bei der Reussbrücke Attinghausen. Zu dieser Orientierung gab es einige Voten. Es wurde verlangt, dass sich der Gemeinderat für einen gedeckten Bushaltestellenunterstand beim Projekt einsetzen soll. Abschliessend wurde informiert, dass der Gemeinderat gegen die Plangenehmigungsverfügung zum Halbanschluss Altdorf Süd eine Bundesverwaltungsgerichtsbeschwerde eingereicht habe.

Text **Daniel Kempf**

Gemeindeversammlung November 2021

Erste Erneuerungswahlen der Attinghauser Behörden

Die Behördenmitglieder und Delegierten wurden an der Gemeindeversammlung einstimmig wiedergewählt.

Das Budget 2022 zeigt einen Aufwandüberschuss von CHF 237'900. Der Gesamtaufwand beläuft sich auf CHF 5'293'600 und der Gesamtertrag liegt bei CHF 5'055'700.

Auf der Ertragsseite ist bei den Steuereinnahmen der natürlichen Personen mit leicht höheren Erträgen zu rechnen. Bei den juristischen Personen hingegen werden stagnierende Steuereinnahmen erwartet. Wie vermutet hinterlässt die seit dem Jahr 2021 gültige Teilrevision des Finanz- und Lastenausgleichs (FiLa) ihre Spuren in der Gemeinderechnung. Der neu eingeführte Globalbilanzausgleich (CHF +10'700) vermag die durch die neue Aufgabenverteilung zwischen Kanton und Gemeinden entstandenen Mehrbelastungen respektive Mindereinahmen nicht zu decken. Der negative Effekt zeigt sich im Ergebnis des Budgets. Der Beitrag aus dem Bevölkerungslastenausgleich sinkt um CHF 92'700. Die gestiegenen Steuereinnahmen führen zu einer massiven Verminderung des Ressourcenausgleichs. Insgesamt vermindern sich die Ausgleichszahlungen um CHF 170'100.

Beim Personalaufwand wird mit Kosten von CHF 2'255'400 (CHF +94'700) gerechnet. Der Sach- und übrige Betriebsaufwand stagniert auf CHF 871'100. Die Investitionsrechnung weist Nettoinvestitionen von CHF 184'400 auf. Bei der Verwaltungsliegenschaft Schulhausweg 9 müssen Fenster und Dachfenster ersetzt werden und in den Garderoben der Turnhalle werden die Duschräume saniert. Die Büros der Gemeindeverwaltung sollen ebenfalls saniert werden. Für die Erstellung eines Sanierungskonzepts werden Kosten von CHF 30'000 veranschlagt. In der Primarschule wird das Konzept «1 to 1 computing» eingeführt. Die Schüler ab der 5. Klasse erhalten Laptops (CHF 43'000). Im Bereich Tourismus sind verschiedene Massnahmen zur Steigerung der Attraktivität und besseren touristischen Vermarktung des Gemeindegebiets geplant. Das Siedlungsleitbild Brüsti soll im 2022 fertiggestellt werden, damit in der Folge die Kantonsbeiträge ausgelöst werden können.

Bei einem Gesamtaufwand von CHF 233'400 und einem Gesamtertrag von CHF 232'500 sieht das Budget 2022 der Wasserversorgung einen Verlust von CHF 900 vor.

Neben den Budgets werden der Steuerfuss mit 92% und der Kapitalsteuersatz mit 0.01 Promille einstimmig genehmigt.

Zum ersten Mal seit Einführung der neuen Gemeindeordnung per 1. Januar 2021 standen Gesamterneuerungswahlen bei den Attinghauser Behörden an. Die Behördenmitglieder im Schulrat, in der Gemeindebaukommission und in der Rechnungsprüfungskommission sowie die Delegierten zur Delegiertenversammlung Seedorf wurden einstimmig für eine weitere Amtsperiode von zwei Jahren wiedergewählt.

Unter dem Traktandum Orientierungen gab es unter anderem Informationen zur neuen elektronischen Steuererklärung, zur Teilrevision der Nutzungsplanung Brüsti mit dem dazugehörigen Siedlungsleitbild, zur Sanierung der Kreisschule Seedorf und zur neuen Gemeinderatskonstellation per 1. Januar 2022. Ebenfalls wurden über die Abklärungen zu einem Bushaltestellenunterstand auf der neuen Langsamverkehrsbrücke informiert.

Am Schluss der Versammlung wurden die langjährigen Behördenmitglieder Christina Tresch-Wagner (8 Jahre Schulrat), Romy Jsenschmid (5.5 Jahre Gemeinderat), Hanspeter Dittli (4 Jahre Gemeinderat) und Andreas Arnold (7 Jahre Gemeinderat) mit bestem Dank verabschiedet.

Text **Daniel Kempf**

80-Jährige

15.03.1942
Josef Arnold, Gändli 24

17.04.1942
Johann Aschwanden, Feldstrasse 3

19.04.1942
Hans de Witte, Gändlistrasse 9

15.08.1942
Rosa Maria Inderbitzin-Nauer, Allmendstrasse 39

15.10.1942
Walter Inderbitzin, Allmendstrasse 39

17.10.1942
Anton Zurfluh, Ring

10.12.1942
Paulina Betschart-Traxel, Gändli 24

Diamantene Hochzeit (60 Jahre)

29.09.1962
Klara und Otto Gisler-Wipfli, Lindenweg 8

12.10.1962
Marie und Dominik Jauch-Baumann, Burgstrasse 27

Goldene Hochzeit (50 Jahre)

28.04.1972
Rosmarie und Paul Scheuber-Bissig, Reussstrasse 29

17.05.1972
Marie Theresia und Walter Gisler-Schuler, Klosterweg 32

08.09.1972
Verena und Alois Furrer-Imhof, Langacher

06.10.1972
Edith und Alois Müller-Ziegler, Stämpfig 9

27.10.1972
Rosa und Leo Zurfluh-Briker, Hohl

Neue Gesichter im Gemeinderat

Auf Ende 2021 haben drei Mitglieder aus dem Gemeinderat ihre Ämter niedergelegt. Gemeinderat Hanspeter Dittli (Ressort Strassen und Bau), Verwalterin Romy Jsenschmid (Ressort Finanzen) und Vizepräsident Andreas Arnold (Ressort Bildung und Jugend) schieden aufgrund ihrer Demissionen nach mehreren Jahren erfolgreichem Tuns aus dem Gemeinderat aus.

Für die frei werdenden Sitze konnten wiederum drei motivierte Personen gefunden werden. Silvia Arnold-Loosli, Daniel Triolo und Sebastian Häring komplettieren per 1. Januar 2022 das siebenköpfige Team des Gemeinderats.

Der Gemeinderat dankt den ausgeschiedenen Gemeinderatsmitgliedern recht herzlich für ihr Wirken zu Gunsten der Gemeinde Attinghausen und wünscht den neuen Mitgliedern viel Erfolg und Tatendrang.

Text **Daniel Kempf**
Bild **Natascha Theiler-Dittli**

hinten (v. l.): Daniel Triolo, Gemeindeschreiber Daniel Kempf, Sebastian Häring, Michael Müller, Thomas Tresch; vorne (v. l.): Zita Stadler, Präsidentin Anita Zurfluh, Silvia Arnold-Loosli

Neu nur noch elektronische Steuererklärung

Bei der kantonalen Volksabstimmung im Herbst 2019 haben sich die Stimmberechtigten für eine digitale Steuererklärung ausgesprochen. Nach einer zweijährigen Umsetzungszeit des Projekts «DigiTax Uri» können Steuererklärungen ab diesem Jahr nun ausschliesslich elektronisch ausgefüllt werden. Damit entfällt das Ausfüllen von Hand oder mit der Excellösung. Ihre Steuererklärung inklusive Belege können Sie vollständig elektronisch einreichen. Es ist kein Ausdruck der Unterlagen mehr notwendig. Weitere Vorteile sind:

- Automatische Berechnungen, Plausibilisierungen und Hilfetexte unterstützen Sie optimal beim Ausfüllen.
- Ihre Stammdaten werden automatisch vorbefüllt. Ab dem zweiten Betriebsjahr werden zudem auch Ihre Vorjahresdaten automatisch übernommen, sodass Sie nur noch die jeweiligen Werte anpassen müssen (z. B. Bankkonti und Liegenschaften).
- Steuererklärungen aus dem aktuellen Jahr und den Vorjahren können Sie schnell und einfach über die neue Lösung einsehen und falls gewünscht als PDF lokal abspeichern.
- Die elektronische Steuererklärung erfüllt die heutigen Ansprüche an Datenschutz und Datensicherheit vollumfänglich. Der Zugang zur Software ist mit Benutzernamen, Passwort und einem SMS-Code abgesichert.

Damit Sie Ihre Steuererklärung online ausfüllen können, müssen Sie nichts unternehmen. Sie erhalten Anfang 2022 statt den Steuererklärungs-Formularen neu ein Schreiben, das alle notwendigen Informationen wie beispielsweise den persönlichen Zugangscode enthält.

In Zusammenarbeit mit der Projektleitung wird die Gemeinde Attinghausen die Steuerpflichtigen bei der Umstellung auf die neue Lösung bei Bedarf unterstützen.

Kontakt Gemeinde
041 874 14 50
info@attinghausen.ch
www.attinghausen.ch

Körperlich aktiv und geistig fit

Die Pro Senectute bietet in vielen Urner Gemeinden verschiedenste Freizeitbeschäftigungen an für Menschen in der zweiten Lebenshälfte. Dazu gehören beispielsweise Turnen (Gymnastik, Krafttraining, Gleichgewicht), Aquafitness, Mini-Tennis und Yoga.

In der Sporthalle in Attinghausen findet seit vielen Jahrzehnten jeweils wöchentlich eine Seniorenturnstunde statt, bei der sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit interessanten Beschäftigungen körperlich aktiv und geistig fit halten. Zugleich werden auch die sozialen Kontakte gepflegt. Die Leiterin dieser Turnstunde, Brigitt Arnold, ist mit ganzem Herzen dabei. Tatkräftig unterstützt wird sie von Maria Briker.

Nach der langen Zeit ohne das gesellige Miteinander aufgrund von Corona, fand das erste Treffen am 16. August 2021 statt. Im Fokus des Seniorenturnens steht das Zusammensein und der Spass. So findet der Fasnachtshock jeweils verkleidet statt, vor den Sommerferien wird entweder eine kleine Abschlussreise unternommen, zusammen gekocht oder einfach das gemütliche Beisammensein genossen. An der Chilbi im September gibt es ein Mittagessen in der «Pouletburg» mit anschliessender Jassrunde, die bis in die Abendstunden dauern kann! An Weihnachten kocht Brigitt für alle im Brückenhaus. Lottomatches mit kleinen Gewinnen stehen ebenfalls gelegentlich auf dem Programm.

Während der Coronazeit besuchte Brigitt ihre Mitglieder zwischendurch zu Hause, um sich mit ihnen auszutauschen und gegebenenfalls zu helfen, was diese sehr schätzten. Brigitt ist seit 1995 Leiterin dieser Turnstunden und sie legt sehr viel Wert auf Spass, Unterhaltung und gegenseitige Akzeptanz. Momentan besteht diese Turngruppe aus acht Frauen, die auch in der Freizeit viel miteinander unternehmen. Nach der Turnstunde gehen sie gelegentlich in ein Restaurant und jassen dort bis abends – was sie auch gerne tun, wenn in den Schulferien keine Turnstunden stattfinden.

Nach meinem Besuch am 16. August 2021 war ich beeindruckt. Diese Frauen freuen sich auf die Zeit miteinander. Sie haben Spass daran, zusammen Zeit zu verbringen und sich dabei körperlich zu betätigen. Sie sind zufrieden und glücklich!

Brigitt, Maria und die gesamte Gruppe freuen sich natürlich über jeden Neuzugang. Das Seniorenturnen findet am Montag von 15.45 – 16.45 Uhr in der Sporthalle in Attinghausen statt. Anmeldungen nimmt Brigitt Arnold gern entgegen unter der Telefonnummer 041 870 45 37.

Text & Bild **Gina Zurfluh**

Seniorinnen und Senioren fördern ihre Beweglichkeit.

Immer ein Sugus dabei

Es ist Sommer im Jahr 1973. Ein 7-jähriger Dreikäsehoch namens Fabian Gisler wird in Attinghausen in der ersten Klasse eingeschult. Einen Kindergarten gab es damals noch nicht. Dafür aber Klosterfrauen, Lehrpersonen und Pfarrer Blum. Denen galt es zuzuhören.

Heute – beinahe 50 Jahre später – kommt der gleiche Fabian Gisler wieder Morgen für Morgen in die Primarschule. Aber nicht mehr, um selbst im Klassenzimmer zu sitzen und zu lernen. Heute arbeitet der verheiratete Familienvater dort, wo er einst selbst zur Schule ging: als Hauswart in der Primarschule. Nach absolvierter Lehre und langjähriger Tätigkeit als Maurer und Gipservorarbeiter bei Urner Unternehmen hat Fabian vor eineinhalb Jahren seine weisse Arbeitskleidung gegen ein schwarzes T-Shirt mit der Aufschrift «Gemeinde Attinghausen» getauscht. Bereut hat der 55-Jährige diesen Schritt nie. «Es gefällt mir sehr gut hier. Die Zusammenarbeit mit dem Lehrerteam ist hervorragend. Ich vermisse das Arbeiten draussen bei Regen, Wind und Schnee von früher gar nicht», schmunzelt er.

Es ist ruhig an diesem Mittwochnachmittag im Schulhaus. Die Schulkinder haben frei. Einzig aus dem Treppenhaus hört man Musik. «Dr Fäbu» ist am Putzen. Und das geht am besten mit Musik, findet er. Seit Mai 2020 sorgt er als Hauswart für Ordnung und Sauberkeit in den Gebäuden der Primarschule und der Gemeindeverwaltung.

Gegenseitige Unterstützung

Seinen Arbeitstag beginnt er meistens um halb sieben Uhr. Zu seinen Arbeiten gehören Reparatur- und Unterhaltsarbeiten im Gebäude sowie Reinigung. Das macht ihm nichts aus, er hat es selbst gerne ordentlich und sauber. Zwischendurch macht er die Ferienablösung des Gemeindearbeiters und verrichtet dort die wichtigsten Arbeiten. Je nach Wochentag werden abwechslungsweise Schulzimmer, Gänge, das Treppenhaus, Aula, Turnhalle, Duschen / WC oder die Gemeindebüros saubergemacht. Einmal im Jahr, zu Beginn der Sommerferien, gibt es einen zweiwöchigen Grossputz. Dann wird der Hauswart von temporären Reinigungsangestellten und vom Gemeindearbeiter unterstützt.

Wer Fabian kennt, der weiss: Er ist weniger der Redner sondern vielmehr der Macher. Und er ist durch und durch Attinghauser. In seiner Freizeit hat er mit seiner Frau Barbara und Tochter Chiara bis ins Jahr 2010 während vier Wintersaisons gemeinsam mit einer befreundeten Familie das Skihaus auf dem Brüsti geführt. «Es war eine strenge, aber eine wunderschöne Zeit», blickt er heute zurück. Als aktives und passives Mitglied in zahlreichen Vereinen – Feuerwehr, Skiklub, Jungwacht, Männerriege, Turnverein, Volleyball, Guggenmusik und Tälläbuebä – kennt er Dorf und Leute wohl wie kein zweiter. Und mit seiner Arbeit im Schulhaus lernt er auch wieder die ganz junge Attinghauser Generation kennen. Er mag die Kinder und hat sie gerne um sich herum. Und dies beruht wohl auf Gegenseitigkeit. Denn es hat sich längst herumgesprochen, dass «dr Fäbu» in seinem mobilen Reinigungswagen immer ein paar Süssigkeiten hortet …

Text **Ingrid Gisler**
Bilder **Natascha Theiler-Dittli**

«Der Job ist extrem vielseitig»

Wer regelmässig in Attinghausen unterwegs ist, der läuft ihm früher oder später über den Weg: In seinem leuchtorangen Tenue ist Gemeindearbeiter Marco Zgraggen auch kaum zu übersehen. Seit Juli 2018 ist der 47-Jährige bei jedem Wetter auf der Strecke, um auf dem Gemeindegebiet für Sauberkeit und Ordnung zu sorgen.

Der Tag eines Gemeindearbeiters beginnt naturgemäss früh. Und je nach Jahreszeit dauert so ein Arbeitstag auch meistens länger als die üblichen Sollstunden. «Im Frühling zum Beispiel, wenn die Natur praktisch über Nacht aus dem Boden schiesst, müsste ich mich zigmal klonen, um der Arbeit auch nur ansatzweise gerecht zu werden», erzählt Marco Zgraggen. Während dieser Zeit ist er meistens mit Mähen oder mit dem Zurückschneiden von Hecken und Sträuchern beschäftigt. Eine Arbeit, die ihm gefällt.

Marco Zgraggen ist gerne im Freien und schätzt die Selbstständigkeit und den Kontakt mit der Bevölkerung. Dass er manchmal angesprochen und auf vermeintliche Missstände hingewiesen wird, stört ihn nicht. «Erstens bin ich froh um aufmerksame Mitbürgerinnen und Mitbürger, denn ich alleine kann unmöglich alles sehen. Und zweitens können durch den direkten Kontakt mit der Bevölkerung gewisse Dinge optimiert werden, die bis anhin gar nicht hinterfragt wurden». Gemeint ist beispielsweise die Bereinigung der Zuständigkeiten in der Unterhaltspflicht von Strassen und Plätzen, die im Eigentum von Privatpersonen sind.

Aufgewachsen in Erstfeld ist der zweifache Familienvater vor etwas mehr als zehn Jahren nach Attinghausen gezogen. «In Attinghausen gab und gibt es noch bezahlbaren Boden und die Lage ist auch nicht übel», meint der gelernte Schlosser/Metallbauer, der vor seiner Anstellung selbstständig im Bereich Airwork und Heliseilerei tätig war. Heute schätzt er es, dass er die Verantwortung, die ein eigenes Geschäft mit sich bringt, nicht mehr tragen muss und dass er geregelte Arbeits- und Ferienzeiten hat.

«Dafür fehlt mir jedes Verständnis»

Im Frühling und Sommer ist der Gemeindearbeiter oft auf dem Sportplatz anzutreffen, wo er den Rasen mäht und bei der Infrastruktur nach dem Rechten sieht. Eine Arbeit, die ihm im Grunde gefällt, ihn aber manchmal auch ärgert, wenn es wieder einmal zu Littering und Vandalismus gekommen ist. «Dass man einfach sinnlos Dinge kaputt macht oder eine Sauerei hinterlässt, die andere wieder aufräumen müssen, dafür fehlt mir jedes Verständnis», sagt Marco Zgraggen. Es bedeute immer wieder einen zeitlichen Mehraufwand. Zeit, die er anderswo besser einsetzen könnte.

Und es braucht ihn an vielen Orten, nicht nur auf den Strassen, in den Gräben, auf dem Sportplatz oder in der Zivilschutzanlage. Als Gemeindearbeiter ist er nämlich gleichzeitig auch Gemeindeweibel und als solcher wird er beispielsweise bei Wohnungsabnahmen beigezogen oder als Urnenwache bei Abstimmungen beziehungsweise als Stimmenzähler bei Gemeindeversammlungen aufgeboten. «Der Job ist extrem vielseitig», findet Marco Zgraggen – und genau das gefällt ihm am besten.

Text **Ingrid Gisler**
Bilder **Natascha Theiler-Dittli**

Bachweg Schwanden

Im März 2019 kam Sylvia Zgraggen aufgrund der Coronaeinschränkungen auf die Idee, den Bachweg Schwanden – auch «Tropfenweg» genannt – aufzufrischen. Dieser war seit mehreren Jahren aufgrund der Verwilderung nur noch schwer zu erkennen. Der Ursprung des Bachwegs liegt an der Verbauung des Kummenbachs. Er beginnt beim Rösti, von dort aus gelangt man in zirka 30 Minuten bis Schwanden.

Tatkräftige Unterstützung erhielt sie von ihrem Mann Ernst Zgraggen. Sie waren mit Schaufel, Pickel, Rechen, Laubbläser und einem Fadenmäher unterwegs. In mehreren Stunden Arbeit wurden die hartnäckigen Verwachsungen und das Moos auf den Steinen entfernt sowie das Laub weggeblasen. Zusätzlich wurden umgefallene Bäume und abgebrochene Äste weggeräumt. Ausserdem erstellte Sylvia mit Hilfe der SBU Holztafeln und malte blaue Tropfen auf die Bäume entlang des schönen Wanderwegs.

Sylvia und Ernst freuen sich über die vielen positiven Rückmeldungen, die sie zu schätzen wissen. Seit der Erneuerung laufen sie regelmässig, alleine oder zu zweit, den Weg entlang und halten ihn instand. Wenn der Winter vorbei ist, nehmen sie sich wieder viel Zeit, um den Bachweg für Wanderer zurecht zu machen. Viele Attinghauserinnen, Attinghauser und Wandergäste aus anderen Urner Gemeinden freuen sich über diesen schönen Bachweg.

Text **Gina Zurfluh**

«Priester ist man grundsätzlich auf ewig»

Ende Juni wird Pfarrer Franz Imhof ein letztes Mal in Attinghausen den Gottesdienst halten. Fast 30 Jahre hat er die Gemeinde begleitet, rund 490 Kinder getauft und um die 320 Bestattungen durchgeführt. Grund genug, mit ihm und Pfarrköchin Klara «Klexy» Niederberger auf diese Zeit zurückzublicken.

«Demission unseres Pfarrers»: Diese Schlagzeile musste die Attinghauser Kirchgemeinde im März 2021 dem Pfarrblatt entnehmen. Die Rede ist von «gesundheitlichen Gründen». Brauchen wir uns Sorgen zu machen, Herr Pfarrer?

Franz Imhof: Pfarrer zu sein bedeutet nicht, dass man um 17 Uhr Feierabend und irgendwann Wochenende hat. Pfarrer sein bedeutet, einen «Vollzeitjob» zu haben und auf Pikett für die Menschen zu sein. Das wusste ich natürlich von Anfang an und das war auch das Schöne daran. Aber nach 30 Jahren «hänkt das ah». Auch der Körper hat mir Signale gegeben, einen Gang herunterzufahren. Ich fühlte mich nicht mehr gleich fit und mit einigen gesundheitlichen Problemen kam vieles auf einmal zusammen. Aber Sorgen um mich braucht man sich deswegen keine zu machen.

Ende Juni werden Sie ein letztes Mal in der Kirche St. Andreas den Segen erteilen. Verspüren Sie Wehmut?

Franz Imhof: Selbstverständlich verspüre ich das. Ich wäre ja nicht fast 30 Jahre in Attinghausen als Pfarrer geblieben, wenn es mir nicht gefallen hätte. So verspüre ich natürlich etwas Wehmut – aber auch eine gewisse Erleichterung.

Auch Sie, Klara «Klexy» Niederberger, werden heuer als «Pfarrhausmanagerin» in den wohlverdienten Ruhestand gehen. Wie blicken Sie diesem neuen Lebensabschnitt entgegen?

Klara Niederberger: Zunächst gilt es, jetzt mal alles hier abzuschliessen. Es liegt noch eine intensive Zeit vor uns. Dann werden wir die Wohnungen in Bürglen beziehen und anschliessend werde ich schauen, wie sich das Pensioniert-Sein so anfühlt.

Sie meinten soeben, «wir werden die Wohnungen beziehen». Dann trennen sich Ihre beiden Wege noch nicht?

Klara Niederberger: Franz geht zurück ins Elternhaus – das ehemalige Restaurant Schützenhaus – und ich beziehe im gleichen Haus eine kleine Wohnung. Dann bin ich zwar frei, kann aber trotzdem für uns beide ab und zu kochen, wenn ich zuhause bin. Es ist doch auch schöner, zu zweit zu essen als alleine.

Welche Teile Ihres Aufgabenbereichs haben Ihnen ganz besonders am Herzen gelegen?

Franz Imhof: Bei mir macht es der Mix aus. Es gibt kaum einen anderen Beruf, bei dem man so nahe am Puls des Lebens ist. So hatte ich mal in einer Nacht zwei Todesfälle begleitet und gleich am nächsten Tag Zwillinge getauft. Besonders am Herzen gelegen haben mir natürlich auch die Liturgien bei Taufen, Hochzeiten oder Beerdigungen, die kirchlichen Hochfeste und besonders die Arbeit mit den Ministranten.

Klara Niederberger: Mir war es eigentlich jeweils nicht so wichtig, welche Aufgaben ich zu erledigen hatte, seien dies Büro-, Haushalts- oder Gartenarbeit. Viel wichtiger war es mir, dass man ein gutes Einvernehmen hat mit jenen Leuten, mit denen man im Team zusammenarbeitet. Durch die Anliegen der Mitmenschen kam man oft ins Gespräch, was für mich auch wichtig war.

Dazu gehört wohl auch das Kochen. Haben Sie auch schon einfach keine Lust aufs Kochen gehabt und darum eine Pizza bestellt?

Klara Niederberger (lacht): Ich glaube, nach einer Ministrantenreise haben wir auch schon mal einfach bequem eine Pizza bestellt. Aber das ganz selten. «Take away»-Essen gab es auch ab und zu – das dann aber während der Zeit im «Lockdown». Aber nicht etwa, weil ich keine Lust zum Kochen hatte, sondern um ein Zeichen zu setzen und die lokalen Betriebe zu unterstützen.

Gab es wiederum Aufgaben, die Ihnen eher Mühe bereiteten?

Franz Imhof: Es gibt natürlich schon Dinge, die mir keine Freude bereiten, aber halt einfach zum Aufgabenbereit eines Pfarrers dazugehören. Einer Familie eine Todesnachricht zu überbringen ist eine schwere und auch belastende Aufgabe. Aber mir ist klar, dass das eben auch ein Teil des Lebens und der Arbeit eines Pfarrers ist.

Was gab euch jeweils Kraft bei der Arbeit?

Franz Imhof: Auch wenn das nun ein bisschen fromm klingt: Für einen Priester sollte das klar sein, das ist natürlich Gott, der einem Kraft gibt. Dazu gehören die Heilige Messe, das Rosenkranz- und das Breviergebet. Nichtsdestotrotz ist es natürlich auch das Umfeld, welches einem Kraft gibt. Wenn ich nur ein Einzelkämpfer in einer Pfarrei wäre und es keine Leute gäbe, die meine Arbeit mittragen, dann werfe ich – bei aller Frömmigkeit – bald einmal «dr Bättel anä». Da braucht es schon beides.

Attinghausen darf sich seit Jahren über eine sehr grosse Ministrantenschar freuen. Das ist nicht zuletzt auch euer Verdienst. Die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen scheint euch immer am Herzen gelegen zu haben.

Franz Imhof: Das ist so, das Zusammenarbeiten mit den Ministranten hat mir stets viel Freude bereitet – von den Proben über die Gottesdienste bis zur Ministrantenreise. Für mich geht es dabei auch darum, dass man bei den Kindern so die Freude am Glauben versucht zu wecken. Ich finde, es ist auch eine kleine Lebensschule, als Ministrant vorne hinzustehen und Verantwortung zu übernehmen.

Klara Niederberger: Man darf hier aber natürlich auch nicht das grosse Engagement von Sakristanin Anni Gisler vergessen. Sie verstand sich schon immer super mit den Kindern. Auch hier gebührt der Dank dem ganzen Team, das sich um die Ministranten kümmerte, sei dies auf den jährlichen Ministrantenreisen oder sonstigen Anlässen.

Es gäbe wohl einen Haufen Anekdoten aus den vielen Dienstjahren zu erzählen. Gibt es eine ganz besondere, die Euch geblieben ist?

Franz Imhof: Eines Tages erhielt ich einen Anruf von einem älteren Herrn. Er meinte am Telefon, dass er im Sterben liege und ich schnell zu ihm kommen soll, um die Krankensalbung zu spenden. Ich wunderte mich aber ein bisschen, weil seine Stimme gesund und sehr kräftig klang. Also sagte ich dem Mann, dass ich ihn gleich nach dem Religionsunterricht zurückrufen werde. Daraufhin erwiderte er: «Aber dann höre ich doch das Telefon nicht, wenn ich draussen am Holzscheiten bin.» Es ging dem Mann wohl einfach darum, dass der Pfarrer wieder einmal auf einen Besuch vorbeikommt.

Weiss man bereits, wer in Ihre Fussstapfen treten wird?

Franz Imhof: Die Pfarrerstelle ist ausgeschrieben. Das bedeutet, dass wir vom Bischof grünes Licht erhalten haben, einen neuen Pfarrer zu suchen und Attinghausen somit eine eigenständige Pfarrei bleibt. Das freut mich sehr. Wer aber die Nachfolge antritt, weiss ich noch nicht (Stand des Interviews: Oktober 2021).

Und wer soll Ihnen nachfolgen?

Franz Imhof: Selbstverständlich ein römisch-katholischer Priester.

Was wünscht Ihr der Pfarrei, der Kirchgemeinde und der Bevölkerung für die Zukunft?

Franz Imhof: Ich wünsche mir, dass der eingeschlagene Weg in dieser Pfarrei so weitergehen kann, dass man sich um eine wohlwollende Gemeinschaft bemüht und natürlich wünsche ich auch viel Gesundheit und Zufriedenheit.

Jeder Abschied ist gleichzeitig auch ein Neuanfang. Wie sieht euer Neuanfang aus?

Klara Niederberger: Ich habe noch keine konkreten und grosse Pläne geschmiedet, freue mich aber sehr darauf, wenn ich dann mehr Zeit für Hobbys und Begegnungen habe, zum Beispiel häufiger spontan «z Bärg» gehen kann. Langweilig wird mir sicher nicht.

Franz Imhof: Pensioniert in dem Sinne werde ich ja nicht, denn Priester ist man grundsätzlich auf ewig. In meiner neuen Aufgabe werde ich als Spiritual, also ein geistlicher Begleiter, im Kloster Seedorf tätig sein. Am Samstagnachmittag bin ich jeweils im Altersheim Rüttigarten für die Bewohnerinnen und Bewohner vor Ort. Und nicht zuletzt freue ich mich darauf, wieder mehr in der Natur zu sein, wandern und auch Skifahren zu gehen.

Text **Remo Infanger**
Bilder **Natascha Theiler-Dittli**

Mit Elan und Herzblut für Attinghausen

Nach der laufenden Wintersaison liegt der Fokus auf dem Brüsti-Sommerspielplatz. Weitere Ideen hat die Tourismuskommission schon in petto.

Der Gemeinderat Attinghausen hat per 1. Oktober 2020 eine Tourismuskommission eingesetzt. Dies als Folge der Auflösung des Vereins Attinghausen Tourismus im Juli 2020. Wenige Wochen nach der Gründung der neuen Kommission durfte der damalige Präsident Thomas Tresch neun interessierte und kreative Köpfe zur ersten Sitzung begrüssen. Sie alle bringen Erfahrung in verschiedenen touristischen Bereichen mit, sind mit Attinghausen verbunden und haben ein gemeinsames Ziel: die touristische Zukunft von Attinghausen mitzugestalten. Begleitet wird die Kommission professionell von der Uri Tourismus AG.

Ein Jahr und sechs Sitzungen später haben sich die Mitglieder zu einer Gruppe formiert, die sich mit Herzblut und viel Motivation für die touristische Weiterentwicklung von Attinghausen engagiert. Und diese Bemühungen tragen erste Früchte. So wurde zum ersten Mal die Surenenwanderung von der neuen Tourismuskommission organisiert. Unter der Federführung von Andreas Arnold, Geschäftsführer der Luftseilbahn Attinghausen Brüsti AG, und Roger Herger sowie zahlreichen Freiwilligen machten sich bei schönstem Spätsommerwetter rund 80 Wanderbegeisterte in Engelberg auf den Weg via Surenenpass aufs Brüsti.

Neue Website

Im Sommer 2021 ist ausserdem die neue Website www.attinghausen-tourismus.ch online gegangen. Die vielen Klicks und Besuche auf unserer Website zeigen das grosse touristische Interesse an unserem Sommer- und Wintergebiet Brüsti und Attinghausen. Diesem Interesse wird auch in der Präsenz von Attinghausen auf Social Media Rechnung getragen. Auf Facebook und neu auch auf Instagram wird seit der Gründung der Tourismuskommission regelmässig über Aktuelles berichtet und gepostet. Auch Gastrobetriebe, Vereine und andere Anbieter haben so die Möglichkeit, ihre Events und Angebote rasch und einem breiten und interessierten Publikum zu präsentieren.

Tourismusprojekt läuft planmässig

«Diese ersten Ergebnisse sind grossartig», freut sich Thomas Tresch, der bis Ende 2021 die Tourismuskommission präsidierte. «Es zeigt, dass vieles machbar ist, wenn sich Menschen treffen, die sich gemeinsam für das gleiche Ziel engagieren.» Besonders erfreulich sei auch, dass zwischen der Tourismuskommission und der Luftseilbahn Attinghausen-Brüsti AG ein regelmässiger Austausch stattfindet. Dies sei vor allem im Hinblick auf die anstehenden Projekte auf dem Brüsti von grosser Wichtigkeit. «Die Arbeiten beim Tourismusprojekt laufen plangemäss,» informiert Thomas Tresch. «Der Skilift wurde noch vor der Wintersaison instand gestellt und im Berggasthaus Alp Catrina hat im vergangenen Sommer 2021 mit Christine Zimmermann eine tatkräftige Pächterin die Führung übernommen». In der «Alp Catrina» wurden die Heizung ersetzt, die sanitären Anlagen aufgebessert und einige Zimmer renoviert. Für den Sommerspielplatz und das Kinderskiland wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt. Ziel ist, die Planung soweit voranzutreiben, sodass im Frühling/Sommer 2022 der Spielplatz realisiert werden kann.

Doch zuerst konzentriert sich die Tourismuskommission auf die laufende Wintersaison. Mit zwei neuen Webcams wird das Brüsti demnächst eine weitere Aufwertung erfahren. Die kommenden Wintermonate bieten mit dem schneesicheren Skigebiet und dem ausgeschilderten Schneeschuhtrail beste Voraussetzungen, um sportlich aktiv zu sein. Neue Ideen für Projekte in Attinghausen gibt es noch einige: Erneuerung von Feuerstellen, neue Bikerouten oder der Spielplatz auf dem Brüsti. Mit diesen Themen wird sich die Tourismuskommission im kommenden Jahr beschäftigen.

Text **Ingrid Gisler**
Bilder **Valentin Luthiger**

Mitglieder der Tourismuskommission Attinghausen

Thomas Tresch
Vorsitz bis 31.12.2021

Michael Müller
Vorsitz ab 1.1.2022

Andreas Arnold
Geschäftsführer LAB

Yvonne Arnold
Finanzen und Social Media

Ingrid Gisler
Protokoll und Kommunikation

René Herger
Wanderwege

Simon Jauch
Events (Brüsti)

Diana Mattli
Uri Tourismus AG, Beratung, Angebotsplanung, Social Media

Pirmin Ronner
Strategie und Partnerschaften

www.attinghausen-tourismus.ch
attinghausen.tourismus
@attinghausen.tourismus

Möchten Sie Ihren Event oder Ihr Angebot auf Social Media von Attinghausen Tourismus posten lassen? Melden Sie sich bei der Tourismuskommission auf info@attinghausen-tourismus.ch.

Thomas und Chrigi Zimmermann von der Alp Catrina.

Andreas Arnold, Geschäftsführer der LAB.

Tourismus

Das Projekt Brüsti ist gestartet

Seit Anfang Februar 2021 ist Andreas Arnold als neuer Geschäftsführer der Luftseilbahn Attinghausen-Brüsti AG in einem Teilpensum angestellt. Er wohnt mit seiner Familie in Attinghausen. Zu seinen Aufgaben gehören operative Tätigkeiten, wie beispielsweise die Koordination des Unternehmens inklusive Controlling und Personalführung. Ausserdem ist Andreas Arnold für die Planung und vor allem auch für die Umsetzung der verschiedenen Projekte auf dem Brüsti zuständig.

Erste Sanierungen abgeschlossen

Im Jahr 2021 ist viel gelaufen. Im Berggasthaus Alp Catrina fand eine sanfte Sanierung der Zimmer und Ferienwohnungen statt. Ausserdem wurde die Heizung sowie die Elektroinstallationen saniert, auch eine partielle Aufwertung der Küche wurde vorgenommen. Per Ende 2021 wurde mit der Planung zur Umgestaltung der Gasträume und des Untergeschosses gestartet. Zu diesem Zweck wird aktuell ein Gesamtkonzept erarbeitet.

Der Skilift wurde im November 2021 fertig saniert. Dabei wurde die Steuerung, der Antrieb und das Seil inklusive Zubehörteile ersetzt. Mit dem Start des Skibetriebes öffnete auch das Bergrestaurant Alp Catrina. Geführt wird «Alp Catrina» von Thomas und Chrigi Zimmermann, unterstützt werden die beiden von Hans und Margrith Imfeld.

Projekt Spielplatz und Kinderskiland

Drei Unternehmen, die so genannte Erlebniswelten planen und realisieren, wurden zu einer Konzeptvorstellung eingeladen. Der Auftrag für die Projektplanung erhielt die Firma Markus Enz AG. Die Planung wird zügig vorangetrieben mit dem Ziel einer Baueingabe im ersten Quartal 2022. Ein Austausch mit angrenzenden Liegenschaftsbesitzern wird zeitnah erfolgen. Auch das Auswahlverfahren für den Ersatz des Pistenfahrzeugs läuft. Der effektive Ersatz erfolgt frühestens zur Saison 2022.

Eine mögliche Pistenerweiterung muss vereinbar sein mit dem Kinderspielplatz respektive dem Kinderskiland sowie mit dem Siedlungsleitbild und der Zonenplanrevision.

Bei Fragen oder Unklarheiten steht der Geschäftsführer Andreas Arnold sehr gerne zur Verfügung.

Text **Romy Jsenschmid**
Bilder **Natascha Theiler-Dittli**

Der Skilift wird bereit gemacht.

Wild beobachten mit einheimischen Jägern

Diese Attinghauser Jäger bieten geführte Touren an.

Aus einer spontanen Idee der Attinghauser Jäger ist eine echte Erfolgsgeschichte geworden. So gibt es «Wild, Fauna und Flora – Wildbeobachtung vom Brüsti zum Surenenpass» bereits seit 15 Jahren.

In den Sommermonaten bieten Jäger aus Attinghausen geführte Touren in die Naturlandschaft Brüsti / Surenen an, um die Schönheit der Region zu zeigen. Von Anfang an durften die Organisatoren auf die Unterstützung der Luftseilbahn Attinghausen-Brüsti und von Attinghausen Tourismus zählen. Für das Angebot verantwortlich sind: Karl Kempf (Initiant und Organisator), Werner Herger (Bereich Fauna), Thomas Ziegler (Bereich Flora), Paul Herger (Forst / Wald und «Räubergeschichten») sowie Christian Gisler, der pensionierte Wildhüter Ruedi Herger, Sepp Herger und Alois Zurfluh (alle für den Bereich Jagd / Wild) sowie Jana Kempf (Jagd / Wild und «gute Seele»).

Früh aufstehen lohnt sich

Um 5.00 Uhr trifft sich die Gruppe jeweils bei der Brüstibahn-Mittelstation. Ausgerüstet mit Feldstecher, gutem Schuhwerk und der Witterung angepasster Kleidung, wandern die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter kundiger Führung dem jungen Tag entgegen.

Auf dem Nossenboden ertönt zum Empfang ein Jagdhorn, das von Werner Herger gespielt wird. Bei kurzen Zwischenhalten erläutert Thomas Ziegler die charakteristischen Gräser und Pflanzenformationen und benennt ausserdem die blühenden Farbtupfer. Bei den gelegentlichen Pausen während des weiteren Aufstiegs Richtung Surenenpass berichten die Jäger über ihr Hobby. Auf der linken Seite des Wanderwegs lässt man die Alp Waldnacht weit unten hinter sich, rechts fällt der Blick hinunter ins Gitschital und hinaus auf den Urnersee.

Ein besonderes Erlebnis sind die Wildbeobachtungen. Auf der Wanderung sind nicht nur Gämsen und Murmeltiere zu sehen und hören. Naturfreunde können mit dem Feldstecher oder dem Fernrohr jeweils auch Adler, Steinböcke, Hirsche und Rehe beobachten. Dank der kundigen Begleiter, die geübte Wildbeobachter sind, lernt man schnell, beschriebene Punkte zu fixieren. So hat man Anhaltspunkte für den Standort der Wildtiere, die man alleine nie entdecken würde. Diese Naturschönheiten und die immer wieder atemberaubenden Impressionen hinterlassen bei allen einen bleibenden Eindruck.

Bevor der Rückweg in Angriff genommen wird, bleibt genügend Zeit, weitere Wildtiere zu beobachten, den Jägern Fragen zu stellen und den Hunger zu stillen. Mittags beginnt der Abstieg zurück zur Seilbahn. Auch auf dem Rückweg kann man hoffentlich noch einige Tiere beobachten.

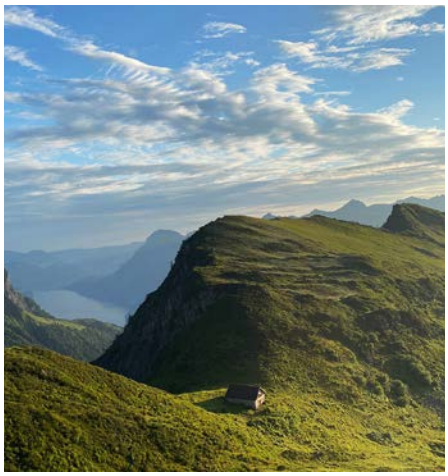
Meine Erlebnisse

Damit ich auch selber Erfahrungen sammeln konnte, und weil mich dieser Geheimtipp interessierte, nahm ich an der geführten Tour vom 7. August 2020 teil. Wir konnten Steinböcke, Gämsen, Murmeltiere und einen Adler beobachten. Das hat mich sehr beeindruckt. Auch die Artenvielfalt der Flora in dieser Naturlandschaft imponierte mir, somit wurde dieser Tag für mich zu einem beeindruckendem Erlebnis! Was die fachkundigen Jäger über ihr Hobby Jagd berichteten und das grosse Wissen, das sie mit uns teilten, erstaunte mich immer wieder. Ich bin sehr erfreut darüber, dass diese Idee vor 15 Jahren in die Tat umgesetzt wurde und noch immer grosses Interesse und steigende Nachfragen bei den Leuten auslöst. Die Naturschönheiten dieses Gebiets sind es Wert, sie mindestens einmal gesehen zu haben!

Daten Wild, Fauna und Flora 2022

- Sonntag, 10. Juli 2022
- Sonntag, 7. August 2022
- Informationen und Anmeldung bei Karl Kempf: 079 519 42 24

Text & Bilder **Gina Zurfluh**



Ein besonderes Naturerlebnis.

Der neue Sportplatz glänzt als Allrounder

Von Basket-, Fuss- und Volleyball über Krafttraining bis zum Verkehrsgarten: Der neu sanierte «Sporti» hat es in sich und trumpft mit viel Abwechslung und Futter für die Sporthungrigen auf.

Er ist ein echter Alleskönner, der neu sanierte Sportplatz in Attinghausen. Das beweist nicht nur ein rascher Blick über die weitläufigen und vielfältigen Felder und Bahnen, sondern auch die rege Nutzung des «Sportis». Seit der Neueröffnung im Juli 2020 kommt er in neuem Gewand daher – ein Gewand mit kleinen und grossen Seitentaschen, die für jede Menge Abwechslung sorgen. Ein kurzer Abstecher auf die Sportanlage an einem sonnigen Samstagnachmittag macht das deutlich.

Während ein paar Jungs auf dem Naturrasenplatz ihre Dribbling-Künste unter Beweis stellen und gezielte Flanken auf die Fussballtore verwerten, wird auf dem Allwetterplatz nebenan Basketball gespielt. «Wir sind nicht von Attinghausen», gesteht Linus Gisler, einer der jugendlichen Clique. «Aber der Platz hier ist perfekt. Die Oberfläche ist ein bisschen weich, optimal zum Dribbeln.» Der neue Allwetterplatz mit gelenkschonendem Kunststoffbelag ist einer der Plätze, der im Rahmen der Sanierung erneuert wurde und einen Teil des alten Hartplatzes ersetzt. Auf dem Boden markiert sind ausserdem Fuss-, Hand- und Volleyballfelder. «Wenn wir am Wochenende alle Zeit haben, kommen wir teils hierher. Meist ‹matchlen› wir gegeneinander. Manchmal chillen wir aber auch einfach ein bisschen bei den Bänken», so Gisler. «Ein Minuspunkt gibt's aber», ergänzt einer seiner Kollegen mit Augenzwinkern. «Der liegt aber nicht beim Sportplatz selber, sondern daran, dass die Sonne hier so früh untergeht.»

Erste Fahrmanöver auf der Strasse

Gleich nebenan hat es sich eine Mutter auf der Treppe bequem gemacht. Vor ihr kurven ihre beiden Kinder auf zwei- und dreirädrigen Velos umher – mitten auf der Strasse. Es werden Kreuzungen überquert, in Kreisel eingebogen, Kurven geschnitten. Dass sich dieses Szenario natürlich nicht im echten Strassenverkehr abspielt, macht der Verkehrsgarten auf dem Sportplatzgelände möglich – der erste seiner Art im Kanton Uri. In Zusammenarbeit mit dem TCS, der Gemeinde und der Schule wurde dieser im vergangenen Sommer eröffnet. Nebst Spiel und Spass haben die Signalisationen und Verkehrslinien einen erzieherischen Charakter. So können bereits Kleinkinder erste Erfahrungen in einem realitätsnahen Verkehrsumfeld sammeln und die wichtigsten Regeln auf der Strasse kennenlernen. Und wenn dann mal links in den Kreisel eingebogen wird, kommt nebst dem aufklärenden Zeigefinger der Mutter zumindest kein echtes Auto entgegen.

Der neue Sportplatz wird rege genutzt.

Verkehrsgarten.

Outdoor-Training statt Fitnesscenter

Ebenfalls ein Urner Novum ist die Street-Workout-Anlage auf dem Sportplatz. Diese bietet an der frischen Luft Krafttraining mit dem eigenen Körpergewicht – und erspart dem einen oder der anderen vielleicht sogar das Fitness-Abo. Illustrationen auf Infotafeln helfen dabei, die Kraftübungen korrekt auszuführen.

Eine, die diese neue Anlage zu schätzen weiss und gerne nutzt, ist Céline Deplazes aus Altdorf. Sie bietet für Jung und Alt, vom Anfänger bis zur Fortgeschrittenen, ein wöchentliches Outdoor-Training an. «Auf die Idee gekommen bin ich, als wegen der Corona-Pandemie die Fitness-Center geschlossen bleiben mussten», erzählt die 24-Jährige. In Luzern habe sie selbst einmal bei einem Outdoor-Training mitgemacht und wollte das auch im Kanton Uri besuchen. Dann habe sie aber feststellen müssen, dass es etwas in ähnlicher Form hier gar nicht gibt. «Also habe ich es gleich selbst in die Hand genommen und zwei Ausbildungen dazu absolviert», so Deplazes. Seither können Interessierte dem einstündigen Gruppentraining beiwohnen. «Die Anlage mit den Geräten, aber auch die umliegenden Felder und Bahnen, eignen sich dafür perfekt. So kann man ein abwechslungsreiches Trainingsprogramm an der frischen Luft zusammenstellen.»

Text **Remo Infanger**
Bilder **Natascha Theiler-Dittli**

Nützliche Adressen

Gemeindeverwaltung

Schulhausweg 9
6468 Attinghausen

Telefon 041 874 14 50
info@attinghausen.ch
www.attinghausen.ch

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag
8.30 bis 11.45 Uhr und 14 bis 17 Uhr
Freitag und vor Feiertagen
8.30 bis 11.45 Uhr und 14 bis 16 Uhr

Behörden

Gemeinderat

- Gemeindepräsidentin:
  Anita Zurfluh, Kornmattweg 10
  anita.zurfluh@attinghausen.ch
- Vizepräsident:
  Michael Müller, Albenschitt 10
  michael.mueller@attinghausen.ch
- Verwalterin:
  Zita Stadler, Reussmatt 11
  zita.stadler@attinghausen.ch
- Sozialvorsteherin:
  Silvia Arnold, Wehrheim 20b
  silvia.arnold@attinghausen.ch
- Mitglieder:
  Thomas Tresch, Wehrheim 20a
  Sebastian Häring, Wehrheim 10a
  Daniel Triolo, Mühlestatt 6

Landrat

- Alois Zurfluh, Kummetstrasse 20 / CVP
- Markus Zurfluh, Rüti 13 / FDP
- Ruedy Zgraggen, Freiherrenstrasse 43 / CVP

Schulrat

- Präsident:
  Simon Zgraggen, Kummetstrasse 26
  simon.zgraggen@ps-attinghausen.ch

Kreisschulrat

- Dorfstrasse 117, 6462 Seedorf
  041 870 72 18
  sekretariat@ksseedorf.ch

Sozialrat

- Reg. Sozialrat Uri Nord,
  Tellsgasse 25, Altdorf
  041 874 12 31
  sozialdienst@altdorf.ch

Baukommission

- Präsident:
  Stephan Huwyler, Untere Postmatte 1
  stephan.huwyler@bluewin.ch

Rechnungsprüfungskommission

- Präsident:
  Werner Mulle, Walter-Fürststrasse 34
  accotrust.mulle@bluewin.ch

Feuerwehr

- Kommandant:
  Orlando Gisler, Walter-Fürststrasse 28
  orlando.gisler@sburi.ch

Terminkommission

- Christof Walker, Reussstrasse 6
  ch.walker58@hotmail.com
- Alex Christen, Stämpfig 2
  christen.alex@bluewin.ch

Brunnenmeister

- Lukas Wyrsch, Schwändi
  041 870 09 46

Korporationsbürgerrat

- Präsidentin:
  Lisbeth Kempf, Mätteli
  kbg-attinghausen@bluewin.ch

Korporationsrat

- Adrian Imhof, Schwändi
  imhofadrian@bluewin.ch
- Paul Herger, Hofstättli
  herger.kbg@bluewin.ch

Verwalter JW-Lokal

- Lars Herger, Schulhausweg 7
  079 513 98 83

Luftseilbahn Brüsti

- Kohlplatz, Postfach
  041 870 14 61
  luftseilbahn-bruesti@bluewin.ch

Pfarrei

Kirchenrat

- Präsident:
  Philippe Waridel, Reussstrasse 1
  wariduese@gmail.com

Pfarreiteam

- Präsident:
  Pfarrer Franz Imhof, Pfarrhof
  pfarramt.attinghausen@bluewin.ch

Landeskirchenrat

- Luzia Gisler, Plattli
  kircheattinghausen@outlook.com
- Sybille Zurfluh, Obermatt
  sibylle-zurfluh@bluewin.ch

Brückenhausverwalter

- Josef Gisler, Burgstrasse 6
  sepp.margrith@bluewin.ch

Friedhofverwalter

- Isidor Püntener, Schulhausweg 2
  isidor.p@bluewin.ch

Im Notfall

Die Dargebotene Hand	143
Feuerwehr	118
Polizei	117
Rega	1414
Sanität	144
Toxikologisches Informationszentrum	145
Hausärztlicher Notfall	041 870 03 03
Care Team Uri	076 377 34 92
Kantonale Verwaltung	041 875 22 44
Kantonsbibliothek Uri	041 875 22 21
Kantonsspital Uri	041 875 51 51
Rollstuhltaxi	041 871 11 72
kontakt uri	041 874 11 80
Spitex Uri	041 871 04 04
Triaplus Altdorf	041 747 67 00

Parteien und Vereine

Parteien

- **CVP Ortspartei**
  Alois Zurfluh, Kummetstrasse 20
  041 870 83 92
  zurfluh-wisi@bluewin.ch

- **FDP Ortspartei**
  Markus Zurfluh, Rüti 13
  041 871 25 59
  markus.zurfluh@bluewin.ch

- **SVP Seedorf und Umgebung**
  Tobias Baumann, Wydenmatt 3a, Seedorf
  tobiasbaumann@bluewin.ch

Vereine

- **Älpler Brüsti**
  Felix Püntener, Schwändi/Waldnacht
  041 870 97 68
  felix.puentener@bluewin.ch

- **Damen- und Frauenturnverein**
  Regula Epp, Reussstrasse 6
  041 870 51 25
  erwin.epp@bluewin.ch

- **Ehemaligen- und Gönnerverein Jungwacht**
  Hans Gisler, Galliried 6
  041 870 86 12
  gisler.hans@hotmail.com

- **Elternzirkel**
  Nicole Gisler-von Rotz, Obere Postmatte 7
  041 870 37 56 / 079 521 42 70
  nicole.chrigu@bluewin.ch

- **Frauen- und Müttergemeinschaft**
  Rita Wyrsch, Schwändi
  041 870 09 46
  wyrschr@gmail.com

- **Geissbergfreunde**
  Lukas Wyrsch, Schwändi
  041 870 09 46/079 287 70 10
  wyrschlukas@gmail.com

- **Guggämüsig Gassäjüüzer**
  Nico Herger, Galliried 5
  079 882 12 01
  herger-nico@hotmail.com

- **Horäschlittäclub**
  Philipp Püntener-Gamma,
  Adlergartenstrasse 14, Schattdorf
  041 870 63 81
  philipp.p@bluewin.ch

- **Jodlerklub Tälläbuebä**
  Marco Traxel, Wehrheim 12a
  079 707 40 07
  marco.traxel@gmx.ch

- **Jungwacht**
  Marcel Gisler, Galliried 6
  041 870 86 12
  jw.attinghausen@hotmail.com

- **Katzenmusikgesellschaft**
  Jana Kempf, Allmendstrasse 20
  079 281 02 89
  jana_kempf@hotmail.com

- **Missionsgruppe**
  Margrit Gisler-Deplazes, Burgstrasse 6
  041 870 71 50

- **Samariterverein Attinghausen**
  Josef Huber, Gassrütti 1, Schattdorf
  079 667 27 43
  josef-huber@bluewin.ch

- **Schafzuchtverein**
  Armin Jauch, Gändli 11
  041 870 97 13
  jauch.treuhand@bluewin.ch

- **Schützengesellschaft**
  Louis Camenzind, Kornmattweg 8
  079 475 37 16
  l.camenzind@outlook.com

- **Schwingklub**
  Raphael Wyrsch, Reussstrasse 6
  079 638 28 06
  wyrsch_raphael@hotmail.com

- **Seniorenturnen (Pro Senectute)**
  Brigitt Arnold, Steinmattstrasse 34
  041 870 45 37
  brigitt.arnold@bluewin.ch

- **Skiclub Attinghausen**
  Kilian Huwyler, Langacher
  079 343 92 53
  info@skiclub-attinghausen.ch

- **Spielgruppe Sunnäschiin**
  Margrit Wyrsch, Kummetstrasse 10
  041 871 00 75
  werni.wyrsch@bluewin.ch

- **SRB Attinghausen**
  Josef Kempf, Steinmattstrasse 17, Altdorf
  041 870 71 13
  josef.kempf@bluewin.ch

- **SYNA Ortsgruppe**
  Karl Arnold, Burgstrasse 12
  041 871 36 40
  kj.arnold@bluewin.ch

- **Turnverein**
  Christoph Zurfluh, Kummetstrasse 18
  041 871 12 88
  marlenundchrigu@bluewin.ch

- **vitaswiss (Gesundheitsgymnastik)**
  Myrta Huser, Burgstrasse 7
  041 855 51 69
  myrta.huser@bluewin.ch

Termine und Veranstaltungen 2022

Januar

24.12. – 10.1. Weihnachtsferien

Di. 5. Schwingklub, Generalversammlung, Gasthaus Krone
Mi. 19. Feuerwehr, Fachprobe, Feuerwehrlokal
Do. 20. Samariterverein, Nothilfekurs, Theoriezimmer Aula
Fr. 21. Samariterverein, Nothilfekurs, Theoriezimmer Aula
So. 23. Skiclub, JO-Rennen, Brüsti
Fr. 28. Jodelklub Tälläbuebä, Generalversammlung, Gasthaus Krone

Februar

19.2. – 6.3. Sportferien

Sa. 5. Schulrat, Schülerskirennen, Brüsti
Do. 6. Skiclub, Urner Schulsportmeisterschaft RS Ski, Brüsti
Fr. 11. SRB, Lottomatch, Gasthaus Krone
Mo. 14. Feuerwehr, Kaderprobe, Feuerwehrlokal
Fr. 18. Frauen- und Müttergemeinschaft, Fasnachtsabend, Gasthaus Krone
Di. 22. Katzenmusikgesllschaft, Itrummälä, Dorf
Do. 24. Katzenmusikgesllschaft, Schmutzigä Donnschtig, Dorf
Mo. 28. Katzenmusikgesllschaft, Gidumändig, Dorf

Hinweis Covid-19
Aktuelle Informationen zur Durchführung der geplanten Anlässe finden Sie im Terminkalender auf der Website www.attinghausen.ch.

März

Di. 1. Katzenmusikgesllschaft, Üstrummälä, Dorf
Sa. 5. Skiclub, USV Meisterschaft SL, Brüsti
– Jungwacht, Skihockrennen, Brüsti
So. 6. Skiclub, USV Meisterschaft SL, Brüsti
Mo. 7. Damen- und Frauenturnverein, Generalversammlung, Gasthaus Krone
Fr. 11. vitaswiss Uri, Generalversammlung, SBU, Schattdorf
– Frauen- und Müttergemeinschaft, Generalversammlung, Gasthaus Krone
– Samariterverein, Nothilfekurs, Theoriezimmer Aula
Sa. 12. Samariterverein, Nothilfekurs, Theoriezimmer Aula
Mo. 14. Feuerwehr, Kaderprobe, Feuerwehrlokal
Sa. 19. Skiclub, Klubrennen «Ski ohne Grenzen», Brüsti
Fr. 25. Samariterverein, Lottomatch, Gasthaus Krone
Sa. 26. Samariterverein, Lottomatch, Gasthaus Krone

April

15. – 18.4. Osterfeiertage

Fr. 1. Turnverein, Generalversammlung, Gasthaus Krone
Mi. 6. Feuerwehr, Regio Gitschen
Fr. 8. Turnverein, Lottomatch, Gasthaus Krone
Mo. 11. Feuerwehr, Mannschaftsprobe, Feuerwehrlokal
Mi. 13. Feuerwehr, Mannschaftsprobe, Feuerwehrlokal
Mi. 20. Feuerwehr, Kaderprobe, Feuerwehrlokal
Do. 21. Bürgergemeinde, Bürgerversammlung, Aula
So. 24. Pfarrei, Weisser Sonntag, Kirche/Schulhaus
Mi. 27. Feuerwehr, Mannschaftsprobe, Feuerwehrlokal
Do. 28. Kirchenrat, Kirchgemeindeversammlung, Aula
Fr. 29. Samariterverein, Nothilfekurs, Theoriezimmer Aula
Sa. 30. Samariterverein, Nothilfekurs, Theoriezimmer Aula

Mai

1.5. – 16.5. Frühlingsferien

Fr. 6. Katzenmusikgesllschaft, Lottomatch, Gasthaus Krone
Sa. 7. Jodelklub Tälläbuebä, Muttertag Jodlermesse, Kirche
Mo. 30. Gemeinderat, Gemeindeversammlung, Aula

Juni

Mo. 6. Pfarrei, Firmung, Kirche/Schulhaus
Mi. 8. Feuerwehr, Fachprobe, Feuerwehrlokal
17.–19.6. Jodelklub Tälläbuebä, Zentralschweiz. Jodlerfest, Andermatt

Juli

1.7. – 15.8. Sommerferien

2.–15.7. Jungwacht, Jungwachtslager, Surava GR
So. 10. Kari Kempf, Attinghausen, Wild, Fauna und Flora, Brüsti

August

So. 7. Karl Kempf, Attinghausen, Wild, Fauna und Flora, Brüsti
So. 14. Fam. Zurfluh-Herger, Gitschitalerkilbi, Gitschital
Sa. 20. Tourismuskommission, Surenenwanderung, Engelberg – Attinghausen
Mo. 22. Feuerwehr, Kaderprobe, Feuerwehrlokal
Mi. 24. Feuerwehr, Fachprobe, Feuerwehrlokal
Mo. 29. Feuerwehr, Mannschaftsprobe, Feuerwehrlokal

September

Sa. 10. Feuerwehr, Fachprobe, Feuerwehrlokal
Mi. 14. Feuerwehr, Fachprobe, Feuerwehrlokal
Mi. 21. Feuerwehr, Mannschaftsprobe, Feuerwehrlokal
So. 25. Pfarrei, Dorfkilbi, Kirche/Schulhaus

Oktober

1.–16.10.		**Herbstferien**
Di.	18.	Terminkommission, Terminkommissionsversammlung, Gasthaus Krone
Mi.	19.	Feuerwehr, Kaderprobe, Feuerwehrlokal
Fr.	21.	Jodelklub Tälläbuebä, Lottomatch, Gasthaus Krone
Fr.	28.	Feuerwehr, Mannschaftsprobe, Feuerwehrlokal
	–	Katzenmusikgesellschaft, Generalversammlung, Gasthaus Krone

November

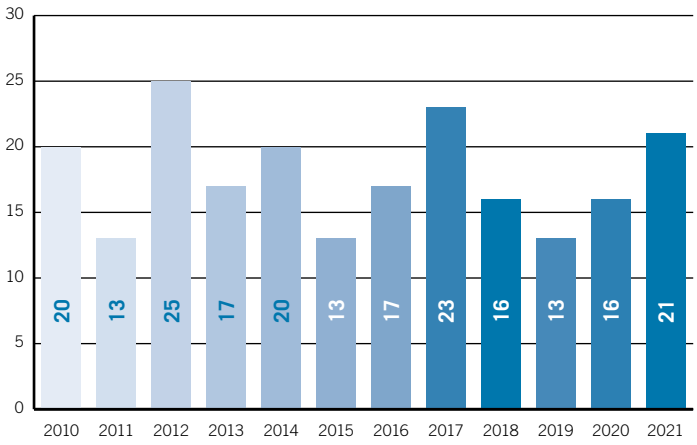
Do.	3.	SYNA, Generalversammlung, Gasthaus Krone
Fr.	4.	KTV Altdorf, Lottomatch, Gasthaus Krone
Sa.	12.	Jungwacht, Unterhaltungsabend, Kirche/Schulhaus
Fr.	18.	Feuerwehr, Fachprobe, Feuerwehrlokal
18.–27.11.		Walliserwoche, Gasthaus Krone
Mo.	21.	Feuerwehr, Kaderprobe, Feuerwehrlokal
Di.	22.	Kirchenrat, Kirchgemeindeversammlung, Aula
Mo.	28.	Gemeinderat, Gemeindeversammlung, Aula

Dezember

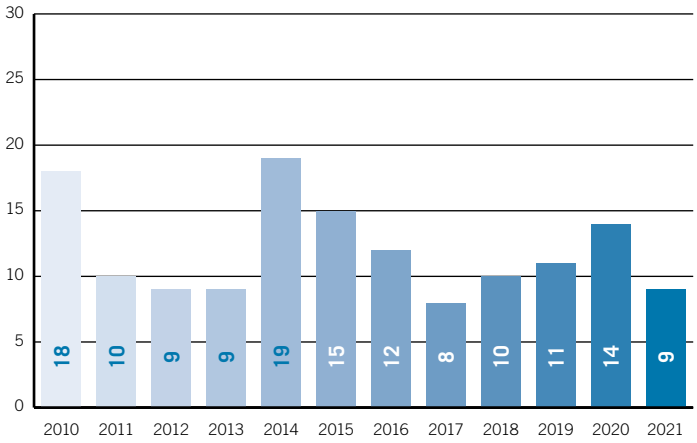
24.12.–8.1.		**Weihnachtsferien**
Fr.	2.	Samariterverein, Nothilfekurs, Theoriezimmer Aula
Sa.	3.	Samariterverein, Nothilfekurs, Theoriezimmer Aula
So.	4.	Pfarrei, St. Nikolaus-Einzug, Dorf/Schulhaus
Mo.	5.	Pfarrei, St. Nikolaus in den Familien, Dorf
Di.	6.	Pfarrei, St. Nikolaus in den Familien, Dorf
So.	11.	Pfarrei, Altersadventsfeier, Brückenhaus
Sa.	17.	SRB, Generalversammlung
Mi.	21.	Feuerwehr, Materialkontrolle, Feuerwehrlokal

Statistiken

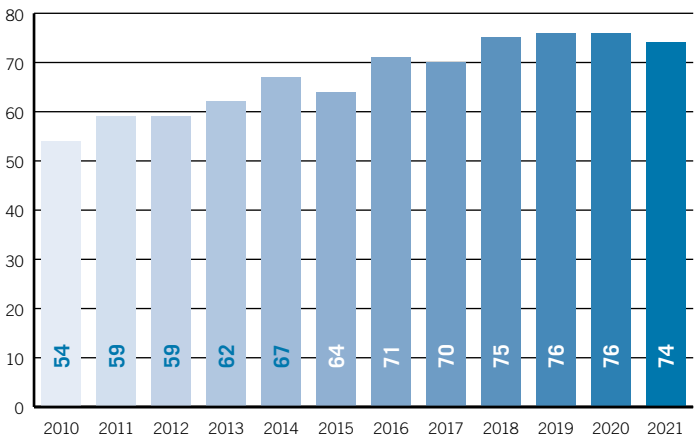
Anzahl Geburten 2010 – 2021



Anzahl Todesfälle 2010 – 2021



Anzahl Hunde 2010 – 2021



Mit den BeeBots lernen bereits die Kindergartenkinder, wie das Programmieren funktioniert.

Schule

1 to 1 … und dann?!

Der digitale Wandel in der Gesellschaft schreitet voran. Damit der Unterricht in der Schule mit diesem Wandel Schritt halten kann, muss er sich anpassen. Ein wichtiges Element hierfür ist die Revision der Richtlinien für den Einsatz digitaler Lernmittel an der Urner Volksschule. Damit wird der Weg freigemacht, dass die Schülerinnen und Schüler künftig ab der 5. Primarklasse ein persönliches digitales Gerät zum Lernen zur Verfügung haben.

Die Kreisschule Seedorf, welche die meisten Sechstklässlerinnen und Sechstklässler aus Attinghausen besuchen, hat bereits seit drei Jahren auf der Oberstufe One-to-one-Computing (1to1) installiert und verfügt somit über einen wertvollen Erfahrungsschatz, von dem auch die Primarschulen profitieren können. So wurde entschieden, die Umsetzung von 1to1-Computing, auch mit den Gemeinden Isenthal und Seedorf in Angriff zu nehmen. Ein gemeinsam erarbeitetes Konzept wurde von den kommunalen Behörden verabschiedet. Nun werden die nötigen Schritte eingeleitet, damit im Schuljahr 2022/23 alle Schülerinnen und Schüler der fünften und sechsten Klassen mit einem persönlichen Gerät ausgerüstet werden können.

Mit dem geplanten Ausbau der ICT-Infrastruktur sind die Schulen mit grundlegenden Veränderungen konfrontiert, die einen längeren Schulentwicklungsprozess erfordern. Es stellt sich die Frage: «1to1 … und dann?!»

Support – technisch und pädagogisch

Bei der Integration digitaler Medien steht oft die Technik im Vordergrund: Es müssen Geräte für die Schülerinnen und Schüler angeschafft, eine funktionierende Infrastruktur (WLAN) sichergestellt und ein effektiver Support (technisch und pädagogisch) angeboten werden. Bereits dies stellt die Schulen vor grosse Herausforderungen. Ausserdem müssen sich die Lehrpersonen in der digitalen Welt sicher bewegen. Die Primarschule Attinghausen befindet sich in der glücklichen Lage, auf einer gut funktionierenden Infrastruktur aufbauen und auf entsprechend ausgebildetes Lehrpersonal zurückgreifen zu können.

Die Schulen müssen sich unweigerlich auch mit dem digitalen Wandel beschäftigen. Dabei geht es um weitaus mehr als nur um technische Herausforderungen. Im Zentrum stehen Fragen wie: Was verstehen wir unter Lernen und Lehren, unter Bildung? Wie können wir gewährleisten,

Digitale Medien auch im Bildnerischen Gestalten.

dass die Lernenden unter den neuen (digitalen) Voraussetzungen die nötigen Bildungsprozesse durchlaufen? Wie können wir die Lernenden auf die Anforderungen einer ungewissen Zukunft vorbereiten? In einem Artikel vom 9. Februar 2018 von economiesuisse werden Fähigkeiten beschrieben, welche Arbeitskräfte der Zukunft mitbringen müssen, um den stetig steigenden Anforderungen in der Berufswelt zu bestehen. Es wird davon ausgegangen, dass 65 % unserer Kinder im Jahr 2035 in Berufen arbeiten, die es heute in dieser Form noch gar nicht gibt. Bei diesen Aussagen stützt man sich auf eine Studie aus Deutschland. Soziale, persönliche und methodische Kompetenzen werden noch viel stärker gefragt sein. Schon heute verändern sich Berufsprofile und spezifisches Fachwissen veraltet rasch. Kreativität, kritisches Denken, Kollaboration und Kommunikation: Wer in Zukunft in der Arbeitswelt bestehen möchte, beweist seine Kompetenzen im Bereich dieser vier «K». Der Mensch von morgen muss der künstlichen Intelligenz mit emotionaler, sozialer und kognitiver Intelligenz begegnen können. Lebenslanges Lernen ist gefragt, um mit den sich ständig wandelnden Anforderungen umgehen zu können.

Pädagogischer Support

Der Bildungsauftrag an die Volksschulen wird im Lehrplan 21 beschrieben und bietet die notwendigen Grundlagen, damit die geplanten Digitalisierungsmassnahmen als Anlass genutzt werden und sich die Schulen in Zeiten des digitalen Wandels weiterentwickeln können. Die Primarschule Attinghausen wird sich im Rahmen des gemeinsamen Schulentwicklungsprojekts «LEHR(N)EN» mit den Schulen Seedorf auf einen mehrjährigen Prozess begeben und sich mit dem Lernen in einer veränderten Gesellschaft auseinandersetzen.

Die genannten Fragen und Anforderungen werden uns beschäftigen und wir finden Möglichkeiten, damit sich Kinder und Jugendliche mit uns für ihre unbekannte Zukunft bilden. Dementsprechend wird Digitalisierung nicht nur gegen aussen erkennbar sein, sondern unsere Schulen im Kern verändern. Der Frage «1to1 – und dann?» müssen sich ganz klar auch die Schulen stellen.

Text & Bilder **Thomas Walker**

LE$_H$R(N)EN

Schulentwicklungsprojekt Schulen Attinghausen & Seedorf

Jill:
«Ich arbeite gerne im Büro von Herr Walker. Da kann ich mich gut konzentrieren und die Stühle sind so bequem.»

Noe:
«In der Box unter dem Pult haben alle meine Sachen Platz.»

Eliane Jauch,
Schulische Heilpädagogin:
«Durch die geschwungene Form der Tische, lassen sich viele passende Arbeitsplätze schaffen.»

Amélie:
«Auf meinem Stuhl sitze ich bequem und kann ihn selbst hoch und runterlassen.»

Thomas Walker, Schulleiter:
«Ich geniesse den vermehrten Kontakt zu den Kindern und finde es toll, dass mein Büro nun auch als Lernraum genutzt wird.»

Schule

Die Schulmöbel passen sich dem Lernen an

Die Schülerinnen und Schüler in Attinghausen können neu im Stehen am Pult arbeiten, wenn sie wollen. Dank den neuen Schulmöbeln können die Räume ganz schnell anders eingerichtet werden – je nach Unterrichtssituation.

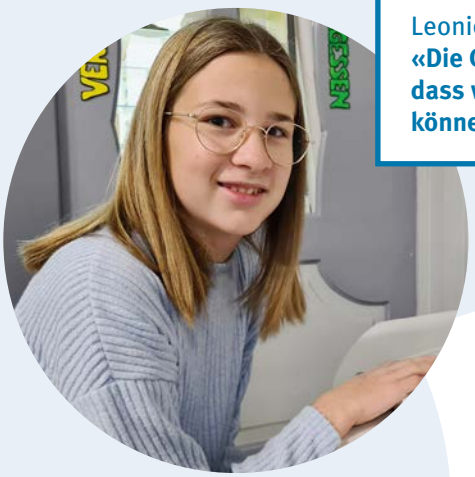
Das habe ich in meiner 20-jährigen Tätigkeit als Lehrperson und Schulleiter an der Primarschule Attinghausen noch nie erlebt. Zwei Tage vor den lang ersehnten Sommerferien waren die meisten Schulräume leer geräumt. Keine Pulte mehr, keine Stühle, keine Tische – nur noch einzelne Tische von Lehrpersonen, die in den Räumen standen. Die in die Jahre gekommenen Schulmöbel wurden abtransportiert und in einem Zwischenlager eingestellt. Von dort sollen sie dann später nach Nepal weiterreisen und im Rahmen eines Hilfsprojekts an einer neu aufgebauten Schule in Chainpur wieder verwendet werden. Die neuen Schulmöbel konnten frühzeitig bei der Schweizer Firma Knobel bestellt werden, und auch die Liefertermine in den letzten Ferienwochen wurden bestätigt. Die Vorfreude war gross und trotzdem beschlich mich ab und zu ein mulmiges Gefühl. Das Szenario, dass die neuen Schulmöbel nicht rechtzeitig eintreffen würden und das neue Schuljahr mit auf dem Boden sitzenden Kinder starten müsste, malte ich mir in meinen Gedanken als nicht sonderlich angenehm aus.

Aula war das Möbellager

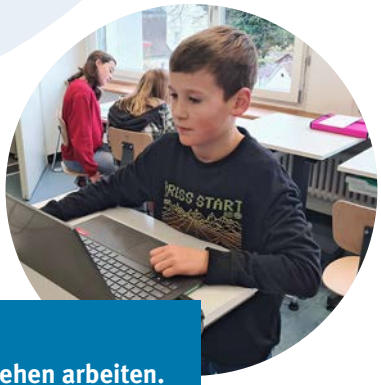
Grosse Erleichterung dann in der zweitletzten Ferienwoche. Mehrere Last- und Lieferwagen trafen beim Schulhaus ein und die erwartete Fracht konnte abgeladen werden. So viele Päckli durfte ich schon lange nicht mehr auspacken. Die Aula füllte sich mit Stühlen, neuen verstellbaren Tischen für die Schülerinnen und Schüler, geschwungenen Gruppentischen und Tischen für die Lehrpersonen. Kurzzeitig ähnelte die Aula einem Möbellager. Berge von Verpackungsmaterial wurden zurück in die Transportfahrzeuge gebracht. Fast alles konnte geliefert werden. Nichts fehlte, das einen geplanten Schulstart verhindert hätte. Und wieder … Erleichterung! Kurz vor Schulbeginn verteilten die Lehrpersonen die neuen Schulmöbel in die Räume. Schulzimmer wurden neu eingerichtet und reorganisiert. Die Stimmung war toll.

Am Montag war es dann endlich soweit und unsere Schülerinnen und Schüler nahmen auf den neuen Stühlen und an den Arbeitstischen Platz. Sitzflächen wurden hoch und runter gehebelt, rollbare Tische verstellt und persönliche Boxen eingeräumt. Ich spürte die Begeisterung bei den Kindern und den Lehrpersonen und erfreute mich daran.

Der Einsatz der neuen Schulmöbel hat sich bestens bewährt. Sie wirken unterstützend, damit individuelles, bedürfnisorientiertes



Leonie:
«Die Gruppentische können wir so hinstellen, dass wir gut miteinander arbeiten und lernen können.»

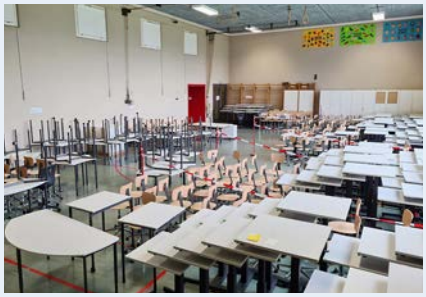


Tim:
«Ich kann nun auch im Stehen arbeiten. Das finde ich super.»

Michael Planzer, Klassenlehrperson:
«Die Möbel lassen sich einfach umstellen und die Einrichtung des Schulzimmers kann optimal angepasst werden.»

Zahlen und Fakten

156	Tische für Schülerinnen und Schüler
187	Stühle für Schülerinnen und Schüler
48	Gruppentische
74	Hocker
8	Handarbeitstische
6	Tische für Lehrpersonen
1	Lastenzug mit Anhänger
3	Lieferwagen
15	freiwillige Helferinnen und Helfer
130	zufriedene Schülerinnen und Schüler
20	zufriedene Lehr- und Fachpersonen



Lernen ermöglicht werden kann. Mit geringem Aufwand lassen sich die Schulräume nun anpassen, damit das Lernen in unterschiedlichen Situationen möglich ist. Die Tische und Stühle lassen sich so einstellen, dass im Sitzen und im Stehen gearbeitet werden kann. Die persönlichen Materialboxen können von den Schülerinnen und Schülern bequem an die entsprechenden Lernorte transportiert werden.

Inzwischen wurde auch das Schulleitungsbüro zu einem Co-Working-Space umgestaltet. Nebst dem Schulsekretariat und der Schulleitung wird der Raum nun auch von Schülerinnen und Schülern aus unterschiedlichen Klassen zum Arbeiten und Lernen genutzt.

Tatkräftige Unterstüzzung

Die Planung und Umsetzung des Projekts «Neumöblierung» ist dank der guten Zusammenarbeit und der gegenseitigen Unterstützung äusserst positiv verlaufen. Ausserdem hat sich die Firma Knobel als angenehmer und professioneller Partner erwiesen. An dieser Stelle sei dem Projektteam – bestehend aus Schulrats- und Gemeinderatsmitgliedern, dem Hauswart und Lehrpersonen – gedankt, welches die Umsetzung gründlich geplant und stetig vorangetrieben hat. Des Weiteren ein herzliches Dankeschön an die «starken Typen», freiwillige Personen aus den Reihen der Eltern- und Erziehungsberechtigten, die uns tatkräftig beim Möbelschleppen unterstützt haben. Und schlussendlich ein Danke an die Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Attinghausen, die dieses Projekt unterstützt haben.

Text & Bilder **Thomas Walker, Schulleiter**

Die Ansprechpartnerin für Kinder und Jugendliche

Sabrina Imhof: 079 267 94 97

Termine nach Vereinbarung. Telefonisch oder per E-Mail erreichbar zu folgenden Zeiten:

Montag – Donnerstag
von 07.30 – 12.00 Uhr
und von 13.00 – 17.00 Uhr
(ausser in den Schulferien)

Kontakt und Präsenzzeiten

Kreisschule Seedorf
Montag: 07.30 – 10.00 Uhr
13.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch: 14.00 – 16.30 Uhr
Donnerstag: 07.30 – 12.00 Uhr
14.30 – 17.00 Uhr
schulsozialarbeit@ksseedorf.ch

Primarschule Seedorf
Dienstag: 13.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch: 07.30 – 11.30 Uhr
13.00 – 14.00 Uhr
schulsozialarbeit@psseedorf.ch

Primarschule Attinghausen
Dienstag: 07.30 – 12.00 Uhr
Donnerstag: 13.00 – 14.30 Uhr
schulsozialarbeit@ps-attinghausen.ch

Primarschule Isenthal
Montag: 10.00 – 12.00 Uhr
schulsozialarbeit@schule-isenthal.ch

Kreisschule

Unterstützung im Alltag

Die Schulsozialarbeiterin Sabrina Imhof unterstützt Kinder und Jugendliche bei sozialen Fragen und Problemen. Sie fördert ihre Kompetenzen und Eigenverantwortung zur Lösung von persönlichen und/oder sozialen Problemen.

Schulsozialarbeit an der Kreisschule

Auf den Beginn des Schuljahres 2020/21 haben die drei Gemeinden Attinghausen, Isenthal und Seedorf an den drei Primarschulen sowie an der Oberstufe gemeinsam eine Stelle für Schulsozialarbeit eingeführt. Diese ist dem Sozialdienst Uri Nord angegliedert.

Was ist Schulsozialarbeit?

Die Schulsozialarbeiterin (SSA) bietet den Schülerinnen und Schülern Unterstützung für einen erfolgreichen (Schul-) Alltag. Sie ist eine Anlaufstelle bei sozialen Fragen und Problemen in den Bereichen Schule, Familie oder Freizeit. Sie trägt dazu bei, die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen in ihrem Lebensumfeld zu begleiten, unterstützen und zu verbessern. Das Angebot richtet sich an die Schülerinnen und Schüler aller Stufen vom Kindergarten bis zur Oberstufe und ist kostenlos. Der Kontakt mit der SSA Sabrina Imhof soll freiwillig und unkompliziert zustande kommen. Selbstverständlich untersteht die Leitung der Stelle der beruflichen Schweigepflicht.

Was bietet die Schulsozialarbeit an?

- Beratung von einzelnen Schülerinnen und Schülern sowie auch von Gruppen und ganzen Schulklassen bei persönlichen Lebensfragen
- Beratung und Unterstützung von Lehrpersonen und der Schulleitung in schwierigen Situationen mit einzelnen Schülerinnen und Schülern
- Beratung und Unterstützung von Eltern und Erziehungsberechtigten
- Präventionsarbeit an der Schule und Mitarbeit bei Klassen- und Schulhausprojekten mit sozialen Themen
- Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen Fachstellen

Arbeitsweisen

- Orientierung an den Stärken der Kinder und Jugendlichen sowie Erweiterung und Entwicklung von neuen Stärken
- Einbezug von Lehrpersonen, Familie und anderen wichtigen Bezugspersonen
- Präventive Arbeit und Früherkennung vor Krisenintervention

Grundsätzlich stehen dabei immer das Wohl der Schülerinnen und Schüler sowie ein gutes Schulklima im Mittelpunkt.

Text **Kreisschule Seedorf**
Bilder **Primarschule Attinghausen**

Publireportage

Herzlich willkommen bei «natirlich gsund»

Im Juni 2020 hat sich mein Traum einer eigenen Praxis erfüllt. Ich begleite Menschen jeglichen Alters unter anderem mit Akupunktur, Heilmassagen, Schröpfen und Ernährungsberatung.

Mein Name ist Ramona Jauch. Ich wohne in Attinghausen, wo ich auch aufgewachsen bin. Ich bin diplomierte Naturheilpraktikerin TCM mit dem Schwerpunkt Akupunktur und Tuina (chinesische Heilmassage).

Traditionelle Chinesische Medizin

Die Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) ist eine ganzheitliche Therapieform, in der es darum geht, das Gleichgewicht wiederherzustellen. Die Lebensenergie Qi soll frei fliessen, Yin und Yang in Balance gebracht werden. In meiner Praxis unterstütze ich Patientinnen und Patienten mit Akupunktur, mit der chinesischen Heilmassage Tuina, mit Ernährungsberatung, mit Schröpfen, wobei ein Vakuum auf der Haut erzeugt wird, oder mit Moxa, einer Art wärmenden Zigarre.

Für Gesundheit und Wohlbefinden

Da jeder Mensch ganz individuell ist, so ist auch meine Therapie an meinem Gegenüber angepasst, damit gemeinsam für mehr Gesundheit und Wohlbefinden gearbeitet werden kann. Das Schöne an der TCM ist, dass sie bei ganz vielen Beschwerden eingesetzt werden kann, zum Beispiel bei Migräne, Rückenschmerzen, Menstruationsbeschwerden, Schlafstörungen und vielem mehr.

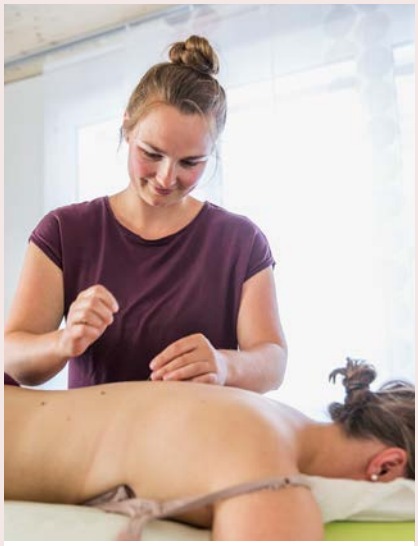
Begleitung von Schwangerschaften

Da mich die Themen Schwangerschaft, Geburt und auch Kinder sehr interessieren, habe ich diverse Weiterbildungen in diesem Bereich besucht. Gerne begleite ich Schwangere bei Beschwerden oder zur Geburtsvorbereitung. Babys und Kinder können bereits ab dem 1. Tag mit Tuina und etwas später auch mit Akupunktur behandelt werden.

Meinen Traum erfüllt

Mit meiner eigenen Praxis habe ich mir einen Traum erfüllt. Ich durfte mir einen Raum einrichten, in dem ich mich sehr wohlfühle und gerne arbeite. Mein Ziel ist es, eine Atmosphäre zu schaffen, die es den Menschen erlaubt, offen zu sein und sich begleitet und unterstützt zu fühlen. Die gemeinsame Arbeit und das Erleben von Fortschritten, sowie den Patienten etwas für die Zukunft mitzugeben, erfüllt mich mit Freude und es ist immer wieder schön zu sehen, wie auch ich mit jedem Menschen etwas dazulernen darf.

Bilder **Natascha Theiler-Dittli**



natirlich gsund
NATURHEILPRAXIS

Ramona Jauch
Dipl. Naturheilpraktikerin TCM
Akupunktur und Tuina

079 695 93 35
info@natirlich-gsund.ch
www.natirlich-gsund.ch

Sommerlager: Mario Party – let's go!

Nach einer coronabedingten Pause starteten wir von der Jungwacht Attinghausen in diesem Jahr wieder in ein neues Abenteuer. Mit Super Mario an unserer Seite erlebten wir zwei tolle Wochen im Zelt.

Am Samstag, 3. Juli 2021, reisten wir in die Welt von Mario Party. Nach der Verabschiedung auf dem Schulhausplatz und mit dem Reisesegen im Gepäck stiegen wir in unseren Partybus ein. In den nächsten 14 Tagen versuchten wir nun, Peach aus den bösen Klauen von Bowser zu retten.
Eine Wanderung durch den schönen Berner Jura von Tavannes nach Bellelay führte uns zum Lagerplatz. Nach dem Aufstellen der Zelte folgte das Einrichten des Lagerplatzes mit Volleyballfeld, Wegweisern und einem grossartigen Sarasani. Den Abend liessen wir mit Kreisspielen ausklingen.

Gruppentag statt Gruppentour

Damit wir Super Mario bei kleineren Verletzungen und bei Wanderungen durch die Berge helfen können, haben sich die Kinder Wissen in den Bereichen Erste Hilfe sowie Blachen- und Seilkunde angeeignet. Beim Brennball am Nachmittag ging es sportlich zu und her. Das Beste folgte jedoch zum Schluss – das erste Lagerfeuer.
Wegen des regnerischen Wetters mussten wir unsere Gruppentour in einen Gruppentag im Zelt umwandeln. Mit Lunch und Spielen ausgestattet, konnten die einzelnen Gruppen ihren Tag selbst gestalten. Alle erhielten jedoch die Aufgabe, einen magischen Zauberwürfel zu basteln, um der Rettung von Peach einen weiteren Schritt näher zu kommen. Der Kreativität waren keine Grenzen gesetzt.
Am Mittwoch stand mit dem Geländespiel eines der Highlights des Lagers an: In den Lagergruppen bereiteten wir uns darauf vor. Wir kreierten Kampfsprüche, bastelten Fahnen und gemeinsame Verkleidungen. Dann hiess es: Burgen erobern, Feuerbälle und Jasskarten sammeln und gegen die gegnerischen Gruppen «fighten». Nach dem Geländespiel konnten sich am Abend alle bei verschiedenen Wellnessstationen erholen. Bowser konnte uns jedoch erneut entwischen. Deshalb nahmen wir am nächsten Tag die Verfolgung auf. Leider verirrten wir uns! Mit Hilfe der Karten- und Kompasskunde konnten wir jedoch den richtigen Weg zum Dorf-OL am Nachmittag finden und das neue Wissen direkt anwenden.
Eine Olympiade mit Stafetten stand am Freitagmorgen auf dem Programm. Der Nachmittag gehörte dann ganz den neusten Mitgliedern. Mit der Taufe haben sie Mut bewiesen und gezeigt, dass sie richtige Jungwächterinnen und Jungwächter sind.

Erholung war angesagt

Nach einer Woche Lager und vielen Versuchen Bowser ausfindig zu machen, hatten wir uns einen Erholungstag verdient und konnten deshalb Ausschlafen. Unsere Küche zauberte für uns einen leckeren Brunch. Der Nachmittag brachte mit dem Farbenspiel viele bunte Kleckse auf die weissen T-Shirts der Gruppen.
Der Sonntag war – passend zum Namen– der sonnigste Tag der Woche. Alle konnten sich während dem Dorfleben im Kleidergeschäft neu einkleiden, sich beim Coiffeur stylen lassen, die Nägel in coolen Farben lackieren und passende Accessoires kaufen.
Die Wanderung am Montag führte uns auf den Chasseral. Wir genossen die Aussicht, doch von Bowser war weit und breit nichts zu sehen.
Bei der Pflanzen-, Tier- und Feuerkunde am nächsten Tag konnten die Kinder spielerisch mehr über die Natur lernen. Am Nachmittag hatten sie freie Zeit, um gemeinsam mit den Leitern Spiele zu spielen. Unter dem Sarasani liessen wir den Abend beim gemeinsamen Singen ausklingen.

Geschafft!

Bowser wollte nicht mehr von uns davonrennen, deshalb mussten wir bei den Stafetten am Mittwochmorgen alles geben, um Peach zu retten. Nachmittags begannen wir schon mit den ersten Aufräumarbeiten. Am Abend informierte uns Mario, dass Bowser Peach freigelassen habe. Wir hatten es also geschafft!
Das Lager neigte sich bereits dem Ende zu. Den Donnerstag verbrachten wir damit, unsere Zelte und Bauten auf dem Lagerplatz zusammenzuräumen. Aufgrund des Wetters verbrachten wir die Nacht in der Notunterkunft. Am Freitagmorgen brachte uns der Bus wieder nach Hause. Dort wurden wir von unseren Liebsten herzlich empfangen.
Trotz des schlechten Wetters hatten wir viel Spass in unserem Zeltdorf und haben einige Abenteuer erlebt. Im Namen der Jungwacht Attinghausen möchten wir uns bei allen Kindern, Eltern, Leitern, Helfern und Unterstützern herzlich bedanken.

Text **Marcel Gisler**
Bild **Jungwacht Attinghausen**

Yseri Müsig – Chatzämüsig

Im Februar erklingt hoffentlich wieder der Chatzämüsig-Marsch in den Attinghauser Strassen und Gassen.

Laut Protokoll trafen sich am 10. April 1954 im Gasthaus Krone «23 Mann» zur Gründungsversammlung der Katzenmusikgesellschaft Attinghausen. Der Zweckartikel lautete: «Der Verein soll den alten Volksbrauch ‹die Katzenmusik› und die Kameradschaft pflegen und fördern und durch Konzerte bei den Einwohnern die nötige Fasnachtsstimmung hervorrufen». Das damalige Hauptproblem war die Beschaffung der Instrumente. Bis in den Aargau führte die Reise, um für die ersten Pauken das Sperrholz zu beschaffen. Der Kauf der ersten Ziegenfelle konnte von 25 auf 20 Franken heruntergehandelt werden. Änderungen bei der Beschaffenheit der Instrumente gab es in den letzten fast 65 Jahren einige. Überhaupt keine Änderungen gab es jedoch am Zweck des Vereins.

Der heutige Mitgliederbestand der KAMU Attinghausen beläuft sich auf 175 Mitglieder. Davon nehmen vier Personen den Sitz im Vorstand ein. Mit Erreichen des 17. Altersjahrs haben Interessenten die Möglichkeit, dem Verein beizutreten. Die Neumitglieder werden an der jährlichen Generalversammlung in den Verein aufgenommen. Neue Mitglieder und auch Vorstandsmitglieder sind jederzeit herzlich willkommen. An der Fasnacht mitmachen können jedoch alle, die Freude an der fünften Jahreszeit und am gemütlichen Beisammensein haben. Dafür braucht es keine grosse, musikalische Vorkenntnisse.

Volles Programm

Wie jedes Jahr ist die Katzenmusik auf der «Brüsti-Tour», beim Eintrommeln, am «Schmutzigä Donnschtig», «Gidumändig» sowie am Austrommeln im Dorf unterwegs. In unserer Gemeinde werden jeweils zwei Morgenstreiche am «Schmudo» und am «Gidumändig» durchgeführt. Zum «Hörnliplausch» am «Schmutzigä Donnschtig» in der Schwinghalle ist die Dorfbevölkerung jeweils herzliche eingeladen. Den Abend verbringen wir bei Tanz und Unterhaltung im Gasthaus Krone. Beliebt bei Gross und Klein ist der Maskenball am «Gidumändig» im Schulhaus. Im Frühling mit dem Lottomatch geht es dann ein wenig ruhiger zu und her. Das Fasnachtsprogramm liefert die entsprechenden Daten zum Vereinsleben und zu öffentlichen Veranstaltungen.

Wir hoffen sehr, dass wir im 2022 die Fasnacht wieder im gewohnten Stil durchführen und geniessen dürfen. Wir freuen uns auf viele Musikantinnen und Musikanten. In dem Sinne: «Chatzämüsig, vorwärts, marsch!»

Text & Bild **Jana Kempf, Präsidentin KAMU**

Jahresprogramm KAMU 2022

Motto
«Motto-loos – Jedä mit sim Liäblingsgwand» (Stand: Ende November 2021)

Anfang/Mitte Februar 2022
Ättighüüsner Tüür
Schulhaus – ums Dorf – Burg – Brüsti

18.02.2022
FMG Fasnachtsabend, Gasthaus Krone

22.02.2022
Itrummälä
Krone – ums Dorf – Burg – Krone

24.02.2022
Schmutzigä Donnschtig
Morgen: Krone – ums Dorf – Schwinghalle (Mehlsuppe) – Burg – Krone – Schwinghalle (Hörnli)
Nachmittag: Schwinghalle – Krone – Dorf
Abend: Krone mit Unterhaltung

28.02.2022
Gidumändig
Morgen: Krone – ums Dorf – Krone (Fleischsuppe) – ums Dorf
Nachmittag: Schwinghalle – Schulhaus

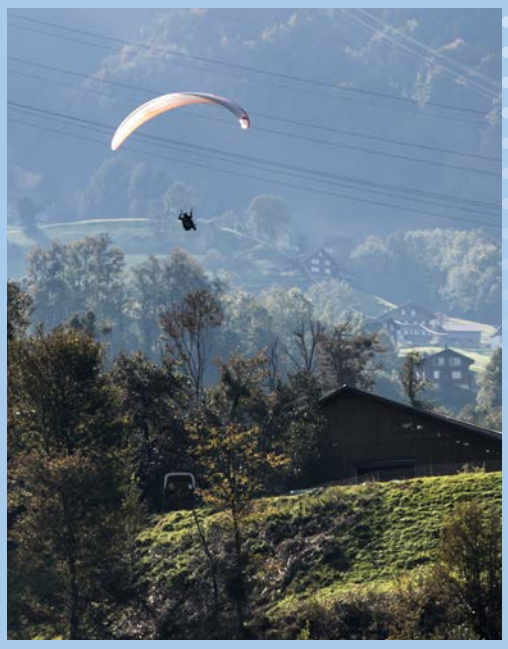
01.03.2022
Üstrummälä
Schwinghalle – Sennerei – Krone (Erbverteilung/Älplermagronen)

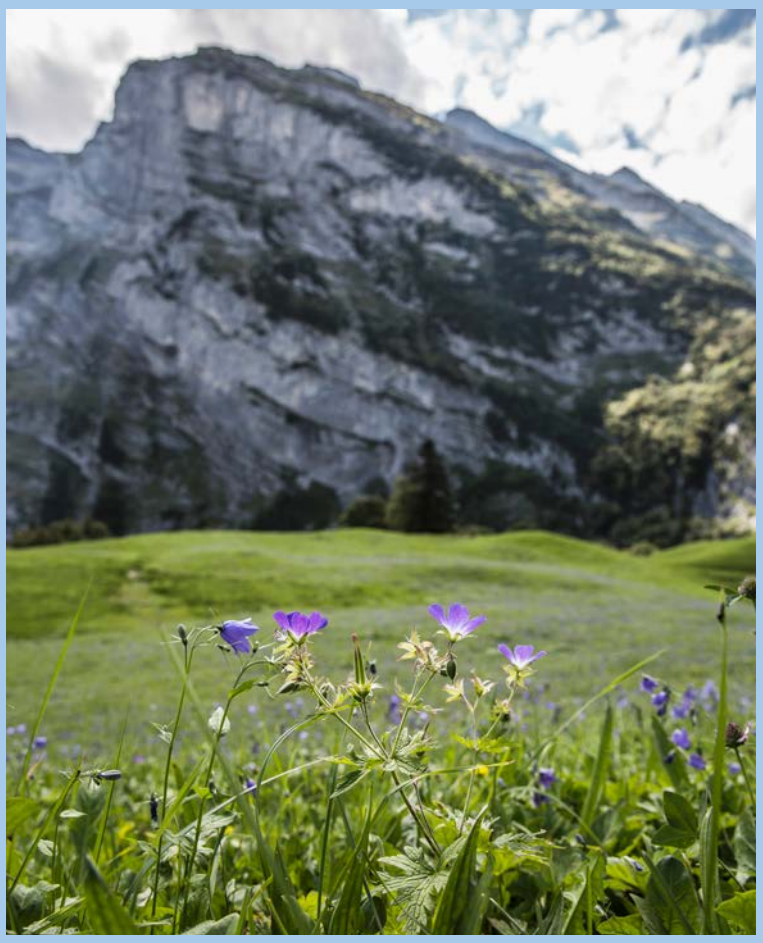
06.05.2022
Lottomatch 2022, Gasthaus Krone

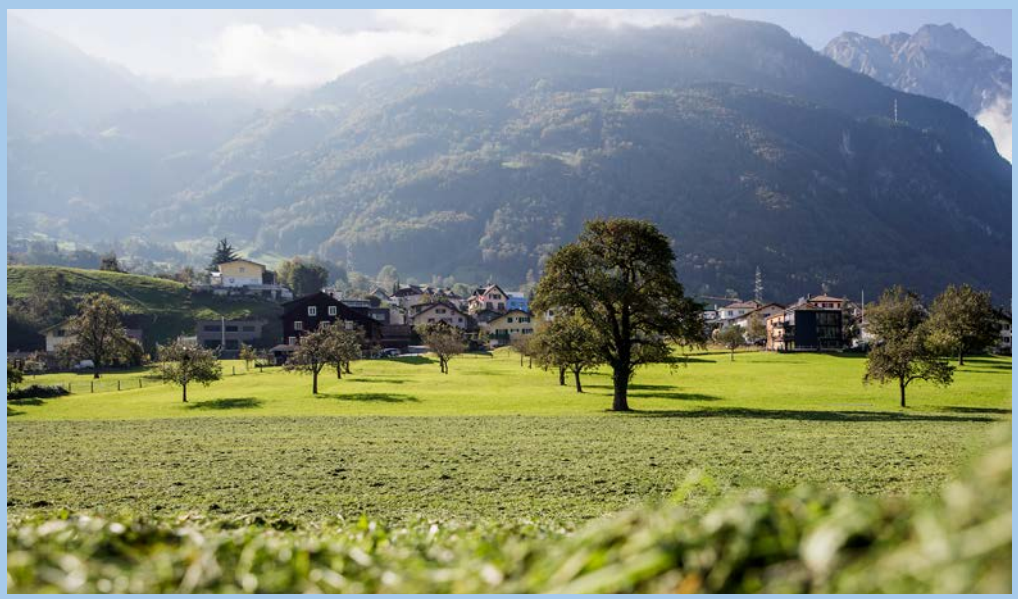
28.10.2022
GV 2022, Gasthaus Krone

Gassäjüüzer Ättighüüsä

Die Guggenmusik, die im Jahr 1983 gegründet wurde, ist auch noch heute mit rund 30 aktiven Mitgliedern sehr präsent. Im September wird jeweils für die bevorstehende Fasnachtssaison zweimal in der Woche geprobt. Am 22. Januar 2022 um 20 Uhr findet das «Iguggä» auf dem Schulhausplatz in Attinghausen statt. Die Gassäjüüzer freuen sich auf zahlreichen Besuch.







nataschaprints GmbH